

SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk



**Leserwettbewerb Hans Daffner beim
Elefantentreffen BSW-Fotogruppe Frankfurt/M.
Auf der documenta in Kassel Tricks & Tipps**

Sammellinse 3/2012

Inhalt

LESERWETTBEWERB

- 16 Unterwegs
- 16 Die vier nächsten Themen
- 23 Teilnahmebedingungen
- 25 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN

- 4 BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main
- 15 FISAIC – Freundschaft ohne Grenzen
- 26 Hans Daffner – Elefantentreffen
- 30 Erfolge für BSW-Fotogruppe Würzburg
- 32 Documenta Kassel

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

- 10 Manfred Kriegelstein – Inhalt versus Form?
- 11 Manfred Kriegelstein – Medientipps
- 12 G. Beier: Monitor kalibrieren
- 31 Inspiration
- 34 m.objects – Tipps und Tricks
- 38 Tipps & Tricks von Peter Kniep

RUBRIKEN / AUS DEN REGIONEN

- 3 Aktuelles vom Hauptbeauftragten Foto
- 36 BSW-Fotogruppen Lauda und Würzburg
- 36 Emil Weiß – Griesheimer Bürger
- 37 BSW-Fotogruppen Kassel und Osterburken
- 37 Frischer Wind aus Norden
- 39 Kontaktadressen und Impressum

TITELSEITE

- 1 **Paul-Löbe-Haus**
Karl-Heinz Dohm, Kassel



An einem Bild sind immer zwei Leute beteiligt

An einem Bild sind immer zwei Leute beteiligt: der Fotograf und der Betrachter - das sagt jedenfalls Ansel Adams.

Die drei Staffeln des Leserwettbewerbs der Sammellinse wurden in diesem Jahr zu den Themen „Leben am und im Wasser“, „Schmuck und schmücken“ und „Unterwegs“ ausgeschrieben. Wie bei allen Themenwettbewerben war viel Phantasie der Teilnehmer gefragt; an der mangelt es uns BSW-Fotografen offensichtlich nicht, wie die sehr hohe Beteiligung an allen drei Teilen beweist.

Beim Anschauen der Bilder war gelegentlich auch viel Phantasie des Betrachters (der Juroren) erforderlich, um das Motiv dem vorgegebenen Thema zuzuordnen. Deshalb kam manche wirklich gute Fotografie nicht so recht zum Zug.

Damit sind wir wieder bei dem Zitat von Ansel Adams, der uns sagen will: „Lieber Fotograf, fotografiere so, dass dein Bild auch beim Betrachter ankommt!“. Das ist natürlich ein Spagat: Einerseits soll mein Bild mir selbst gefallen – aber eben auch dem Betrachter oder der Jury.

Nun laden ja Themenwettbewerbe geradezu ein, sich auf das vorgegebene Thema einzulassen. Das kann durchaus spannend sein und öffnet uns vielleicht den Blick für Motive, die uns zuvor nicht so richtig interessiert haben. Das ist gut so.

Aber es gibt auch Grenzen: Wir Hobbyfotografen sollten uns nicht manipulieren lassen. Bilder, die uns selbst nicht gefallen, sollten wir keinesfalls zum Wettbewerb einreichen, nur weil wir uns ein gutes Abschneiden versprechen. Das haben wir nicht nötig!

Schauen Sie sich die in der Sammellinse veröffentlichten Bilder in Ruhe an. Bilden Sie sich selbst ein Urteil, lassen Sie sich nicht von der Platzierung beeinflussen. Wie würden Sie diese Bilder bewerten? Haben Sie das Gefühl, dass der Fotograf nur sein eigenes Ego ausgelebt hat? Oder spüren Sie, dass er auch an Sie – den Betrachter – gedacht hat?

Ein noch besseres Urteil können Sie sich natürlich bilden, wenn Sie selbst als Gast an einer Jurierung teilnehmen oder sich die Fotoausstellung ansehen. Dazu werden Sie sicherlich im nächsten Jahr wieder Gelegenheit haben.

Die Jurierung des Sammellinse-Leserwettbewerbs in Osterburken ist öffentlich, und die Regionalfotoschauen im nächsten Jahr laden ebenfalls zum Mitmachen, zur Jurierungsbeobachtung und zum Besuch der Ausstellung ein.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls auch im nächsten Jahr wieder viel Freude sowohl am aktiven Fotografieren als auch beim Betrachten schöner Fotos!

Ihr
Gerhard Kleine
Redaktion Sammellinse



Sammeln Sie Goldplättchen

Das Jahr geht, die Rückblicke kommen. So ist es auch bei uns. Wenn wir auf das Jahr 2012 zurückblicken, fallen uns vielleicht die Bundesfotoschau, das Leinwandfestival, der FISAIC-Fotosalon, der Sammellinse-Leserwettbewerb oder auch clubinterne Wettbewerbe ein. Im Rückblick sind die einen zufrieden, andere vielleicht weniger. Manche begrüßen die Entscheidungen der Juroren, andere zweifeln an deren Sachverstand oder ihrer Praxis der Punktevergabe. Darüber lässt sich in der Tat trefflich streiten – eine unendliche Geschichte.

Die Diskussion darüber ist aber umso fruchtbarer, je mehr die Diskutanten selbst in der Lage sind, ein Bild sach- und fachgerecht zu beurteilen. Das hilft übrigens nicht erst bei der Be- oder Verurteilung der Juroren, sondern schon vor der Abgabe eines Bildes zum Wettbewerb.

Rückblick ist auch Ausblick. Deshalb fragen wir uns im Arbeitsausschuss Fotografie, der 2- bis 3-mal jährlich tagt: Was ist gut gelaufen, was kann verbessert werden? Wie schon in der Vergangenheit werden wir auch künftig alles tun, um Ihnen die besten Rahmenbedingungen zur Ausübung Ihres Hobbys in der großen BSW-Fotografen-Familie zu bieten.

Auch im nächsten Jahr wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit darin bestehen, ein breit gefächertes Schulungsangebot für Einsteiger und Fortgeschrittene auszuarbeiten. Dabei soll es nicht allein um die besten Techniken für die Fotografie und Bildbearbeitung gehen, sondern auch um die Frage, was ein gutes Bild ausmacht und nach welchen Kriterien es zu beurteilen ist. Und was ist bei der Bildbesprechung in der Gruppe zu beachten, die immer ehrlich, aber niemals verletzend sein muss?

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, fallen mir natürlich auch unsere Großveranstaltungen ein: Die Bundesfotoschau, das Leinwandfestival, die FISAIC-Ausstellung. Aber auch der überaus erfolgreiche Leserwettbewerb der Sammellinse. Und ich vergesse auch nicht die vielen Aktivitäten vor Ort in den Fotogruppen, die den „Unterbau“ für alle überregionalen Veranstaltungen bilden.

Mein Dank gilt allen, die sich – in welcher Funktion auch immer – für die BSW-Fotoszene eingesetzt haben. Ich danke dem Gruppenleiter ebenso wie dem „einfachen“ Mitglied, das durch seine Beiträge den Gruppenabend mit gestaltet.

Und gerne wiederhole ich an dieser Stelle nochmals meinen ganz besonderen Dank an die BSW-Fotogruppen Freilassing, Landshut, Traunstein und Villingen-Schwenningen, die unsere diesjährigen Großveranstaltungen und Wettbewerbe hervorragend vorbereitet und organisiert haben.

Unser Leben besteht aber nicht nur aus der Fotografie, und unsere Fotografie ist mehr als die Teilnahme an Wettbewerben. Wir dürfen unser Hobby nicht zu unserem Gefängnis machen, sondern uns an seiner freien Ausübung erfreuen. Die engagierte Beschäftigung mit der Fotografie erweitert ja das Wahrnehmungs- und Beobachtungsvermögen – man sieht Dinge und erkennt Situationen, die anderen oft verborgen bleiben. Ein Psychologe hat das als „Goldplättchen-Sammeln“ bezeichnet: Alles Schöne, das wir wahrnehmen, bringt sozusagen ein kleines Plättchen Gold in unser Leben – und manchmal glänzt es besonders schön, wenn wir es einfach genießen und nicht gleich auf den Auslöser drücken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Rückblick auf das alte und alles Gute im neuen Jahr. Egal ob mit oder ohne Fotoapparat - und erst recht egal, wie die Juroren Ihre Bilder beim nächsten Fotowettbewerb bewerten. Viel wichtiger als deren Meinung ist nämlich Ihre Freude am „Goldplättchen-Sammeln“ – einfach so, mit oder Kamera.

Ihr und Euer
Horst Wengelink

7. Internationales Medienfestival

...tell a story
by multimedia

Freitag bis Sonntag
15. - 17. März 2013

Neue Tonhalle **Villingen-Schwenningen**

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.medienfestival.net/>

Auf dem Weg zum besseren Bild mit der BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main

Seit ihrer Gründung durch eine Gruppe fotobegeisterter Eisenbahner im Jahr 1954 macht die BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main immer wieder auf sich aufmerksam – sowohl mit herausragenden Gemeinschaftsleistungen als auch durch beachtliche Erfolge einzelner Mitglieder. Das ist aber nur einer der Gründe, weshalb der inzwischen nicht mehr ganz neue Gruppenleiter Hans Steinhäuser (er ist seit dem Frühjahr 2012 im Amt) und ich ein Gespräch zwischen seiner Fotogruppe und der Sammellinse verabredeten.

Die Frankfurter beweisen nämlich seit nunmehr bald 60 Jahren, dass moderne Fotografie, kreative Bildauffassung und aktive Bildbearbeitung keine Frage des Lebensalters, sondern der inneren Einstellung sind. Immerhin liegt das Alter der 46 Gruppenmitglieder zwischen 27 und 86 Jahren. Und die „Alten“ beschränken sich nicht aufs passive Beitragszahlen, sondern mischen noch unverdrossen mit; das hält sie selbst jung, und die Jüngeren profitieren von ihren Erfahrungen.

Vielen BSW-Fotografen in ganz Deutschland sind die legendären „Frankfurter Fototage“ noch in guter Erinnerung, die 10 mal unter der Regie dieser Fotogruppe durchgeführt wurden und über die Landesgrenzen hinaus viel Beachtung fanden.

Einige der „Männer der ersten Stunde“ nahmen an dem Gespräch mit der Sammellinse teil: Paul Grosse, Georg Büsching, Harald Neu-

Ein Pionier der Fotogruppe: Georg Büsching erhielt 1961 für sein Bild „Warten“ eine Bronze-Medaille bei der FISAIC in Rotterdam.



gebauer und Emil Weiß erinnerten sich, dass in der Gründerzeit die Möglichkeit der günstigen Materialbeschaffung zwar eine wichtige Rolle spielte, jedoch der Erfahrungsaustausch und die Gemeinschaftsarbeit immer im Vordergrund standen. Arrogante Sprüche wie „das muss man eben wissen“ gab und gibt es nicht. Im Gegenteil: Jede Frage ist willkommen, und man sucht gemeinsam nach Antworten.

Dieses gegenseitige Geben und Nehmen gehörte von Anfang an zum Selbstverständnis der BSW-Fotografen und ist wohl eines der Erfolgsrezepte für die kontinuierliche gute Entwicklung der Gruppe.

Ein weiteres Erfolgsrezept ist die konsequente Verbindung zwischen Hobby und ernsthafter, erfolgsorientierter Beschäftigung mit der Fotografie und allem, was dazu gehört. Schon früh erkannte man am Main die Vorteile der digitalen Fotografie in Verbindung mit leistungsfähiger Bildbearbeitungs-Software. Inzwischen ist der Umgang mit Digitalkamera und Computer selbstverständlich; niemand trauert den alten Zeiten von Kleinbildfilmen, Diapositiven und Dunkelkammer nach, aber man blickt mit großem Respekt auf die damaligen Leistungen zurück. Heute besteht das Inventar nicht mehr aus diversen Dunkelkammer-Gerätschaften, sondern umfasst nur noch modernste Digitaltechnik.

Wichtig war von Anfang an die Einbindung der Familienangehörigen, die sich zum Teil als aktive Gruppenmitglieder betätigen. So ent-

Frank Mühlberg „Alter Segler“. Er passt gerne das Erscheinungsbild des Fotos an die Entstehungszeit des Motivs an.



stand eine besonders angenehme Atmosphäre, die nicht nur durch fotografische Aktivitäten gepflegt wird. Gesellschaftliche Veranstaltungen, Ausflüge und Feierlichkeiten mit Angehörigen und Freunden gehören ebenso zum Programm.

Der Fotogruppe steht im „Saalbau“, einer alten sozialen Einrichtung in Frankfurt-Griesheim, ein freundlich eingerichteter Raum zur Verfügung. Das zeugt übrigens von der Wertschätzung der BSWler durch ihre Stadt, denn diese Räumlichkeiten, die von einer städtischen Gesellschaft bewirtschaftet werden, stehen schließlich nicht jedem zur Verfügung.

Hier trifft man sich regelmäßig im 14-tägigen Rhythmus zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Mitgebrachte Bilder werden vorgestellt und besprochen, Wettbewerbe, Ausstellungen und Exkursionen geplant und vorbereitet. In regelmäßigen Abständen werden Vorträge von Clubmitgliedern oder externen Referenten zu unterschiedlichen Themen gehalten.

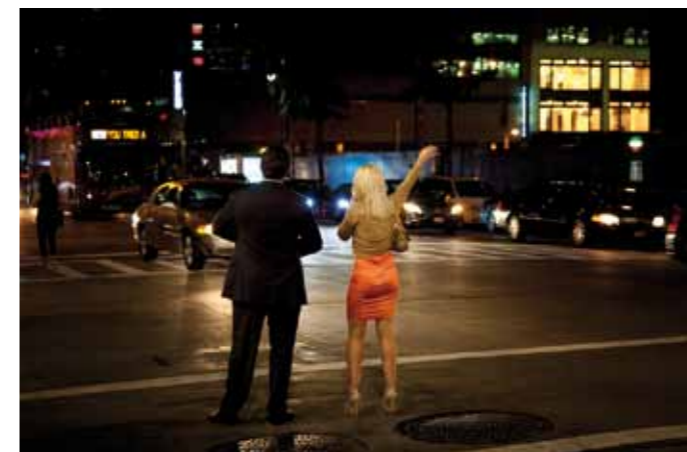
Im Vorspann zu diesen Treffen steht für Interessierte die „Photoshop-Küche“ offen. Hier werden Tipps und Tricks zur Bildbearbeitung angeboten, und neben einem offenen Erfahrungsaustausch wird auch eine Produkt- und Kaufberatung angeboten.

Selbstverständlich ist auch der Austausch mit anderen Fotogruppen. Hierbei sind die guten Beziehungen des Bezirksbeauftragten Emil Weiß zu anderen BSW-Fotogruppen, aber auch zu DVF-Gruppen, sehr hilfreich.

Neben der Beteiligung an den regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben des BSW veranstaltet die Fotogruppe mehrmals jährlich eigene Fotowettbewerbe mit definierten Aufgabenstellungen, die von externen Juroren bewertet werden. Die Fotografien müssen ausschließlich als Aufsichtsbilder präsentiert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob und wie sie vorher am Computer bearbeitet wurden. Die Präsentation mittels Beamer wurde ausdrücklich ausgeschlossen, weil nur das Aufsichtsbild gewährleistet, dass der Autor und der Juror wirklich dasselbe Bild sehen.

Unten links: Lothar Mantel war in New York unterwegs, sah die Straßenszene und drückte blitzschnell auf den Auslöser. „Hallo Taxi!“ heißt das Ergebnis. Für ihn ist dieses Bild ein Beweis für die Überlegenheit der Digitaltechnik. Diese Moment-Nachtaufnahme konnte natürlich nur ohne Stativ entstehen – mit hoher ISO-Einstellung kein Problem.

Unten rechts: Ilse Neugebauer schaute aus dem Fenster, sah diesen fantastischen Himmel, drückte ab und erhielt eines ihrer Lieblingsbilder, das sie immer wieder an diese Stimmung erinnert.



Nicolae Sotir ist fasziniert von den surrealistischen Werken des belgischen Künstlers René Magritte. In dessen Stil schauf er das Werk „Pygmalion 2005“ mit eingebautem Selbstportrait.



„Vergängliche Schönheit“ – Form und Farbe haben es Nadine Zeidler angetan, die zu den jüngeren Mitgliedern der Fotogruppe zählt. Ein Abzug dieser schönen Aufnahme schmückt ihr Arbeitszimmer.



Außerdem ermöglichen nur die ausgelegten Bilder die Jurierung im „Runden- oder Ausschluss-System“, bei dem die Jury keine Punkte vergibt, sondern im direkten Bilder-Vergleich in mehreren Runden die Siegerbilder ermittelt. Nach der Jurierung diskutieren Autoren und Juroren gemeinsam das Ergebnis.

Die Fotogruppe versteht sich durchaus als „Wettbewerbsgruppe“. Dabei geht es natürlich auch darum, Anerkennung für seine Werke zu bekommen, wie zum Beispiel den begehrten Wanderpokal für den Jahressieger des internen Wettbewerbs. Darüber hinaus eignen sich Fotowettbewerbe aber auch sehr gut zur eigenen Weiterentwicklung und begleiten die Gruppenmitglieder auf ihrem „Weg zum besseren Bild“.

In Ergänzung und als Gegenpol zur Wettbewerbsarbeit veranstaltet die Fotogruppe jährlich eine freie Fotoausstellung, in der die Fotografen ihre Lieblingsbilder präsentieren können, ganz unabhängig von der Bewertung durch eine Jury. Dabei stellt sich gelegentlich heraus, dass auch nicht prämierte Bilder Interesse und Anerkennung finden.

Gruppenleiter Hans Steinhäuser legt großen Wert auf die Individualität der einzelnen Gruppenmitglieder. Eine Ausrichtung der Gruppe auf bestimmte Stile oder Techniken gibt es nicht, vielmehr will die Gruppe nur den Rahmen und die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer Mitglieder bieten. Jede und Jeder soll seine fotografischen Vorlieben ausleben und seine Vorstellungen verwirklichen können. Die dazu erforderlichen handwerklichen Fertigkeiten vermittelt die Fotogruppe, und sie fördert das Verständnis für alle gestalterischen Belange wie Bildaufbau, Farbharmonie oder Motivauswahl.

Fotografieren muss dann jedoch jeder selbst. Und die ebenfalls zum Erfolg erforderliche Portion Glück kann Hans Steinhäuser auch nicht garantieren, aber er wünscht sie all seinen Gruppenmitgliedern.

Dem schließt sich die Sammellinse an.

Gerhard Kleine

Gute Beteiligung an den Club-internen Wettbewerben der BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main

Einige Beispiele zum Thema „Landschaft“ und „Straßenfotografie“



Jürgen Scheidemann – Westhafen
Ingeborg Haase – Teide



Hans Steinhäuser – Ballen
Rudolf Donth – Im Rheintal



Sammellinse 3/2012



Oben links: Harald Neugebauer – Schneelandschaft



Oben rechts: Nicolae Sotir – Das Boot

Mitte: Hans Netsch – Hunde



Jochen Haase – Look Right
Lothar Mantel – Hohe Straße



Harald Neugebauer – Raucher
Nicolae Sotir – Chan Chira



Sammellinse 3/2012





Irena Zenker – Schatten



Steffen Grabsch – Sunshine Skyway



Nicolae Sotir – Der Weg
Dieter Scholl – Nach oben



Georg Büsching –
Im Nebel



Hans Netsch –
Gut beschirmt



Rudolf Donth –
Autobahn



Ilse Neugebauer –
Spaziergang

... und auch zu den Themen Schiet-Wetter und Unterwegs haben sich die Mitglieder der BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main einiges einfallen lassen



Irena Zenker – Schneegestöber
Dieter Scholl – Gruppe im Regen



Barbara Wolff – Schietwetter 2
Jürgen Scheidemann – Uwe



Paul Große setzte dieses Bild „Reihenhaus“ vor ca. 40 Jahren aus mehreren Einzel-Dias zusammen .





Manfred Kriegelstein

Inhalt versus Form?

In der letzten Zeit gab es im DVF eine interessante Diskussion um die Frage, ob der Inhalt oder die Gestaltung eines Bildes wichtiger sei. Anlass war mein Tipp für die Teilnehmer zur Deutschen Fotomeisterschaft 2012, dass die Gestaltung vorrangiger ist, als der Inhalt eines Bildes.

Es gab dazu einige kritische Stimmen, die aber offensichtlich den Zusammenhang dieser Aussage übersehen haben – es ging um Tipps für einen Wettbewerb! Bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung liegen Bilder jeden Genres (Inhalts) in großer Anzahl vor – natürlich wählt die Jury die mit der perfektesten fotografischen Umsetzung aus.

Es wäre im höchsten Maße unseriös, Teilnehmer in dem Glauben zu lassen, sie hätten mit Bildern, die vielleicht einen interessanten Inhalt haben, aber schlecht gestaltet sind, eine Erfolgschance! Ich denke allerdings, dass diese Diskussion geeignet ist, hier einmal grundsätzliche Gedanken zu dem Thema zu äußern.

Es gibt natürlich keine Bilder ohne Inhalt – schon aus der Tatsache, dass ein fotografisches Werk existiert, begründet sich sein Inhalt! Dieser Bildinhalt kann gesehen oder inszeniert sein – entscheidend ist aber letztlich die fotografische Umsetzung! Was wir in Ausstellungen sehen, was wir bewundern oder auch ablehnen, ist immer das Produkt der Auseinandersetzung des Fotografen mit seiner Umwelt – das Bild!

Diese Kunst der Interpretation ist das, was Fotografen unterscheidet – nicht das Motiv, was in gewisser Weise ja dem Bildinhalt gleich zu setzen wäre. Die individuelle Handschrift, die ein Topfotograf im

Laufe seiner Schaffensperiode entwickelt, ist nicht vorrangig geprägt durch seine Bildinhalte, sondern im Wesentlichen durch die spezifische Art der Umsetzung. Jeder Fotograf ist frei in der Wahl seines Themas und damit seiner Motive, und es gibt keine Dominanz der Bildinhalte. Es ist völlig unsinnig anzunehmen, dass z.B. Street- oder Life-Fotografie höher zu bewerten sei, als eine Architekturaufnahme oder ein Stillleben.

Wenn man das verstanden hat, ist die Konsequenz doch völlig klar – die Bewertung des Bildes kann dann nur noch die adäquate gestalterische Umsetzung berücksichtigen. Und adäquat bedeutet in diesem Zusammenhang natürlich, dass Gestaltung, Nachbearbeitung und Präsentation zu dem Bildinhalt passen müssen. Gestaltung ist eine notwendige, wenn auch keine hinreichende Bedingung für ein gutes Bild. Mit anderen Worten: Gestaltung ist nicht alles, aber ohne Gestaltung ist alles nichts!

Die digitale Entwicklung hat natürlich auch zu deutlich höheren Anforderungen an bildnerischer Gestaltung und Präzision in der Fotografie geführt als zu Zeiten der Leica M4. Mit moderner Kamertechnik wurde die Bildgestaltung zu einem wahren Vergnügen.

Es ist ja kein Geheimnis, dass ich vom SLR-Vollformat zum Lumix G-System gewechselt bin – und das nicht ohne Grund. Ein entscheidender Vorteil des spiegellosen Systems ist zum Beispiel, dass man das Bildergebnis sofort im Sucher sieht! Bei Streetfotografie nehme ich die Kamera nicht mehr vom Auge und kann das Bild ohne störendes Nebenlicht in Sekundenschnelle beurteilen und gegebenenfalls noch einmal auslösen. Ich hatte jetzt gerade die neue G5 zum Testen - hervorragend! So macht Fotografie Spaß!

Und noch ein Wort zu den Technik-freaks, die meinen, die Größe (des Sensors) macht's. Ich hatte bei einer meiner letzten Ausstellungen 14 Bilder im Format A0 zu hängen, viele mit APS-C Sensoren, einige mit Vollformat – und ein Bild war mit der Lumix aufgenommen. Ich hatte mir dann den Spaß gemacht, die Besucher zu bitten, das eine „Lumix-Bild“ herauszufinden – Fehlanzeige, keiner hat es geschafft.

Außerdem, wenn man so die Überalterung in unseren Reihen bedenkt – es ist sehr angenehm, nicht mehr so viel schleppen zu müssen...

Wellblech:

Eine Situation, bei der man sehr schnell reagieren muss.

Lumix G mit Vario 14-140 mm



Neu – Informativ – Lesenswert – Hilfreich...

Tipps von Manfred Kriegelstein



Gute Fotos - simple Technik Fotografieren ohne Hightech Bernd Daub

Verlag: dpunkt.verlag – ISBN: 978-3-89864-783-0
304 Seiten, komplett in Farbe – 29,95 €

Wer sich an meinen Artikel „Der Weg zum Subjektiv“ in der Sammellinse 2/12 erinnert, wird sofort einen Einstieg in das Buch von Bernd Daub bekommen. Der Autor zeigt, dass es nicht auf die teure Kameraausrüstung ankommt, sondern auf das Bild – also auf die gestalterische Fähigkeit des Fotografen.

Viele Bildbeispiele in seinem Buch beruhen noch auf analoger Technik, sind aber mit digitalen Mitteln genauso erreichbar. Die Kombination fototechnischer Mängel mit innovativer Bildkomposition machen die Faszination dieser Bilder aus. Wer sich nicht nur für Hightech der Kamera-industrie interessiert, sondern für Bilder, sollte sich dieses Buch unbedingt mal ansehen. Man muss sich ja nicht unbedingt die kameratechnischen Raritäten anschaffen die in dem Buch beschrieben werden, um in dieser Bildsprache zu experimentieren – ich denke, entsprechendes Equipment für gängige Digitalkameras führt zu ähnlichen Ergebnissen. Mein Rat: einfach mal probieren!

+++++



Portrait-Retusche-Tricks Für Photoshop Scott Kelby

Verlag: ADDISON-WESLEY ISBN: 978-3-8273-3082-6
368 Seiten, 4-farbig, Bilderdruck – 39,80 €

Der wohl produktivste Fachautor in Sachen Photoshop hat sich der Schönheit des Menschen gewidmet, oder besser gesagt, wie man sie digital optimieren kann. Wenn man an digitale Portrait-Retusche denkt, hat man ja häufig die schrecklichen Ergebnisse der Titelbilder gängiger TV-Zeitschriften vor Augen. Na ja, deren Macher haben wahrscheinlich das Buch von Kelby eher nicht gelesen! Wie immer, hat der Autor auch in diesem Werk sein Wissen humorvoll und didaktisch eingängig vermittelt. Seine „Branchentricks“ illustriert er mit zahllosen Abbildungen jedes kleinen Arbeitsschrittes und macht es so auch Anfängern sehr einfach, die verschiedenen Stufen nachzuvollziehen.

Er bietet verschiedene Workflows an, in denen gezeigt wird, wie man Porträts in 5, 15 oder 30 Minuten digital optimieren kann. Wer sich mit Portrait- oder Beautyfotografie beschäftigt, sollte sich unbedingt dieses Buch anschaffen. Wer Scott Kelby-Fan ist, für den ist es sowieso ein absolutes Muss!

+++++



Recht für Fotografen Der Ratgeber für die fotografische Praxis Wolfgang Rau

Verlag: Galileo Design ISBN: 978-3-8362-1795-8
352 Seiten, gebunden – 34,90 €

Heutzutage steht ja jeder Fotograf mit einem Bein im Zivilprozess. Während man sich vor 20 Jahren Bildrechten gegenüber eher unbekümmert verhalten hat, sollte man heutzutage die Gesetzeslage gut kennen, wenn man mit der Kamera unterwegs ist. Das Werk von Wolfgang Rau, er ist übrigens Präsidiumsmitglied und Justitiar des DVF, ist sehr hilfreich, um sich in dem Paragraphen- und Entscheidungsdschungel zurecht zu finden.

Ich rate dringend, sich dieses Buch mal anzusehen. Man lernt nicht nur berechnete gesetzliche Einschränkungen zu respektieren, sondern auch unberechtigten Ansprüchen selbstbewußt entgegen zu treten. Wer mehr als nur heimische Stillleben für den Privatgebrauch fotografieren will, sollte seine Rechte kennen – und die der anderen respektieren...



Mit Augenmaß den Monitor kalibrieren

Georg Beier
BSW-Fotogruppe Duisburg-Wedau

Schein trügt und Männer können sich Frauen schön trinken, heißt es im Volksmund. Frei nach Otto Waalkes könnte es auch so ausgehen: Auge an Gehirn: „sehe wunderschöne fremde Frau von hinten!“ – Gehirn an Auge: „Blödmann, ist doch Deine Schwiegermutter!“

So ist die Realität. Männer sehen, was sie sehen wollen, aber auch Frauen geht es nicht anders. Die Häkeldecke auf Schwiegermutter's Esstisch wird immer als reines Weiß interpretiert, gleichgültig ob sie von der grellen Mittagssonne oder von der Warmton-Hängelampe beleuchtet wird. Die Farbtemperatur des Raumlichts wird durch das Bildgedächtnis und dem „Automatischen Weißabgleich“ unseres Gehirns neutralisiert.

Eine andere menschliche Eigenschaft besteht darin, dass wir aus der Wellenlänge des Lichts Farbe erkennen. Die Wahrheit ist aber auch hier nur eine halbe, wenn sich Raumlicht mit den RGB-Lichtwellen des Monitors mischen. Die Farben sehen in der Umgebung einer Neonlampe anders aus als im warmen Raumlicht der alten Arbeitslampe, die neben dem PC steht. Wenn dann der Monitor selbst werkseitig oder altersbedingt einen Farbstich hat und keine neutralen Farben liefert, können verfälschte Farbinterpretationen die Folge sein.

Gehören Sie zur Personengruppe, die sich darüber ärgert, dass die Kamera keinen vernünftigen Weißabgleich liefert und auf dem Monitor bei fast jedem Bild Farbtemperatur und ggf die Helligkeit korrigiert werden muss? Was Ihnen dann widerfährt, ist wahrscheinlich der Weg zum schlechten Bild, denn Sie korrigieren aufgrund einer falschen Monitoreinstellung in die falsche Richtung. Statt den Monitor an die Echtfarbe anzupassen, kompensieren Sie die Echtfarbe des Bildes mit der Falschfarbe des Monitors. Der Drucker oder das Labor arbeiten selbstverständlich korrekt und liefern Ihnen das Falschfarbendruckbild als Ihr gewolltes Ergebnis.

Die Kalibrierung eines Monitors ist deshalb jedem Fotografen zu empfehlen, der seine Bilder am PC bearbeitet. Es gibt inzwischen relativ preiswerte Produkte, die per Kolorimeter und Software die vom Monitor abgestrahlten Farben (IST-Farbwerte) mit den SOLL-Farbwerten vergleichen, die laut Datei eigentlich ankommen sollten. Der Farbstich wird dann durch eine Komplementärfarbe neutralisiert. Manche BSW-Fotogruppe hat sich schon so ein Gerät zulegt und die Mitglieder kalibrieren regelmäßig ihre Monitore.

Das Ergebnis einer solchen Kalibrierung ist ein PROFIL und kein Treiber. Verwechseln Sie nicht die Begriffe, die Ihnen in der Computer-Technologie begegnen. Der Treiber vermittelt zwischen der Grafikkarte und dem Monitor. Er enthält Grundeinstellungen, die immer funktionieren. Ein Profil enthält zusätzliche Anweisungen, mit denen der Treiber modifiziert wird. Ein Treiber kann also ohne Profil, aber ein Profil nicht ohne Treiber arbeiten.

Kalibrieren Sie nicht nur einmal, sondern legen Sie Profile für die Arbeitsbedingungen an, unter denen Sie regelmäßig arbeiten. Ein solches Paket besteht aus Profilen für Raumlicht bei Sonne, bewölckter

Tag und Kunstlicht bei der Nachtarbeit. Auch sollte die Kalibrierung regelmäßig wiederholt werden, denn ein Monitor altert und ändert seine Farben.

Erste Grundbedingung für eine Kalibrierung ist die Neutralisierung aller Monitoreinstellungen. Dabei heißt Neutralisierung nicht zwingend „Werkseinstellung“, denn häufig ist die Werkseinstellung des Monitors bereits falsch – oder freundlicher ausgedrückt „kundenfreundlich“. Ein Warmton-Bild kommt besser rüber als ein Kaltton und meist sind die Farben zu kräftig eingestellt.

Nehmen Sie ein weißes Blatt Papier und legen Sie in Ihrem Grafikprogramm eine leere Bilddatei mit weißem Hintergrund an. Halten Sie das Papier neben den Monitor – oder gleich zwei Papiere unterschiedlicher Herkunft. Sie werden i.d.R. einen Farbunterschied erkennen – auch zwischen den Papieren. Das liegt daran, dass Ihr Monitor aktiv strahlt, während Papier das Raumlicht reflektiert und die Reflexionseigenschaft von Papier ist produktionsbedingt unterschiedlich. Mit der Einschränkung, dass reflektierendes Licht anders aussieht als strahlendes Licht, können Sie zumindest schon erkennen, ob Ihr Monitor farbstichig ist, und Sie können sich bewusst machen, wie die Farbtemperatur Ihres Raumlichts wirkt. Dann sollten Sie Ihren Monitor neutralisieren. Jeder Monitor hat ein mehr oder weniger umfangreiches Screen-Menu und Schalter, mit denen Sie Helligkeit, Kontrast, Farbtemperatur und/oder RGB-Farben einzeln einstellen können.

Denken Sie auch daran, dass die Helligkeit einen wesentlichen Beitrag zur Farbdarstellung leistet. Ein typischer Graukeil verläuft von Schwarz nach Weiß. Die unterschiedlichen Graustufen sind das Ergebnis unterschiedlicher Helligkeit. Nichts anderes passiert bei einem Farbkeil von Dunkelrot nach Hellrot. Erst wenn die Farbe Rot nach Orange oder Violett abweicht, haben Sie ein Farbproblem.

Aber Helligkeit kann auch zum Problem werden. Ein auf volle Strahlkraft geschalteter Monitor kann zwar bei Tageslicht angenehm wirken, aber spätestens bei der Nachtarbeit im abgedunkelten Raum blendet das Licht und kann zu Kopfschmerzen führen. Die Helligkeit soll also so weit reduziert sein, dass sie die weiße Fläche einer leeren Grafik oder eines Text-Dokuments nicht als blendend empfinden. Wer mit einem Notebook arbeitet, ist hierbei etwas benachteiligt. Nicht nur, dass wechselnde Standorte unterschiedliche Beleuchtungsverhältnisse liefern, es ist auch nur bedingt möglich, die Monitore hardwaremäßig zu neutralisieren.

Da sind wir schon beim eigentlichen Thema, denn ich will nicht die Kolorimeter und Programme der bekannten Hersteller bewerben, sondern grundlegende Methoden der visuellen Kalibrierung per „Augenmaß“ beschreiben.

Es gibt mehrere Methoden, um einen Monitor mit Eigenmitteln zu neutralisieren. Von Kalibrieren möchte ich in dieser Stufe noch nicht sprechen. Eine gute Quelle ist der „Monitor Calibration Wizard“ von Michael Walters unter www.hex2bit.com oder das „Monitor-Setup“

von Daniel Pfeiffer unter www.monitorsetup.com. Auch die Webseite www.simpelfilter.de von Franz Altmann ist einen Besuch wert. Da finden sich viele Informationen, Testbilder und Funktionen. Die Methoden beziehen sich durchweg darauf, dass Farb- und Graukeile, spezifische Signalmuster und Feldvergleiche erkennen lassen, ob der Monitor zu hell/dunkel oder außerhalb des neutralen Grautons in einem Farbstich arbeitet. Sie sind ausreichend erläutert, und eine umfangreiche Anleitung wäre hier fehl.



RGB-Beispiel 1

Das „RGB-Beispiel 1“ zeigt eine typische Abgleichmethode. Der Monitor wird so angepasst, dass die Innenfarbe mit der Außenfarbe verläuft. Es macht aber Sinn, auch einen Blick in das Monitorhandbuch zu werfen.

Nun kann man nicht mit jeder wechselnden Tageszeit und Raumlichtbedingung am Monitor herumschrauben, sondern muss einen Mittelwert für alle Gegebenheiten wählen. Mit der Neutralisierung der Monitoreinstellung ist man schon ein gutes Stück weiter.

Wer ein älteres Adobe Photoshop besitzt, sollte prüfen, ob noch „Adobe Gamma“ enthalten oder auf dem PC installiert ist. Wenn ich mich recht erinnere, ist es bei Windows XP in <Start> <Einstellungen> <Systemsteuerung> installiert, ist aber auch auf Mac-Systemen verfügbar.



Adobe Gamma

Mit „Adobe Gamma“ sind wir schon einen Schritt weiter. Da wird nicht mehr hardwareseitig am Monitor geschraubt, denn dieses Programm kann aktiv in die Interpretation der Grafikkarte eingreifen und spezifische Monitoreinstellungen (z.B. Sonnentag, Wolkentag, Nachtarbeit) werden in getrennten Profilen gespeichert.

Auch Atrise Lutcurve ist ein Programm, das ohne Colorimeter eingesetzt wird und Profile für Windows-Rechner anlegt. Die Demo-Version ist für 30 Tage nutzbar und inzwischen gibt es die kleinste Lizenz (ohne Support) für 15 € (Stand August 2012). <http://atrise.com/lutcurve/>.

In der Praxis legt man ein Allround-Profil als Kompromiss für alle Lichtbedingungen an – und nur dann, wenn man intensiv in die Bildbearbeitung einsteigt und Genauigkeit gefragt ist, wechselt man über die Farbverwaltung des Monitors zu Profilen, die für spe-

zielle Raumlichtbedingungen angelegt wurden. Alle Methoden sind selbstverständlich nur der kleinste Schritt, um den Monitor annähernd an die tatsächlichen Farben anzulehnen, die von der Bilddatei an den Monitor geschickt werden.

Wie schnell sich das Auge täuschen lässt, erfahren Sie auch beim Aufruf der Webseite http://en.wikipedia.org/wiki/Optical_illusion. Deshalb ist es für eine weitergehende Beurteilung und visuelle Kalibrierung sinnvoll, die Monitoransicht anhand eines hochwertigen Referenzdrucks zu beurteilen. Sie können zwar auch ein eigenes Bild nehmen, von dem Sie behaupten es wäre ideal belichtet und in korrekten Farben gedruckt. Besser sind aber Testdateien, die auf kalibrierten Labormaschinen ausbelichtet werden.

Das „Digital-Quality-Tool“ (DQ-Tool) des Photoindustrie-Verbandes lässt sich kostenlos aus verschiedenen Quellen herunter laden. Früher konnte man einen ausbelichteten Papierabzug gegen Portiersatz bestellen. Heute bietet sich an, die Bilddatei beim nächsten Laborauftrag der eigenen Bilder mit in Auftrag zu geben. Alternativ bietet <http://www.fotocommunity-prints.de> unter der Rubrik <Farbmanagement> auch kostengünstig eine Referenzdatei und ein Laborbild an.

In beiden Fällen lädt man sich die Referenzdateien für Monitor und Drucker herunter – und bestellt sich das zugehörige Bild als Laborabzug. Die Monitor-Datei wird am Monitor betrachtet und mit dem Papierbild verglichen. Haben Sie mehrere Programme, mit denen Sie Bilder betrachten können, dann probieren Sie alle aus. Sie werden staunen, wie unterschiedlich Programme mit dem Farbmanagement umgehen. Bei DQ-Tools gibt es die Datei in Monitorauflösung und zusätzlich in Druckerauflösung.



DQ-Monitor-Testbild

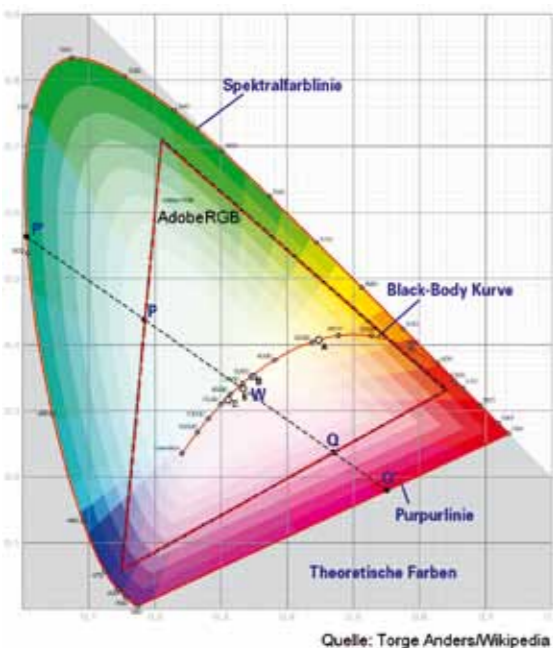
Nach der vorherigen Neutralisierung des Monitors durch eine der beschriebenen Optionen sollte es jetzt keine großen Farbabweichungen zwischen Monitoransicht und Bild geben. Leichte Unterschiede sind nicht zu vermeiden. Wir erinnern uns: der Monitor strahlt selbst, das Papierbild reflektiert Licht.

Wir sprachen über „Profile“. Vielfach ist die Grafikkarte werkseitig ohne Profil eingerichtet und arbeitet dann automatisch im RGB-Farbraum.

Als Farbraum bezeichnet man den Bereich der Farberkennung und Farbdarstellung, der auf den Standardgeräten und in Programmen interpretiert werden kann. Für die Darstellung eines Farbraums wird häufig ein CIE-Farbsegel dargestellt, das bildhaft den denkbaren und messbaren Bereich der Farbausdehnung beschreibt. Ein Beispiel hierfür ist auf der nächsten Seite dargestellt.

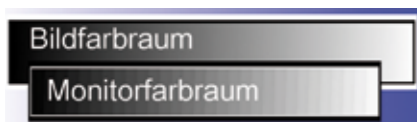
Innerhalb des Farbsegels zeigt ein Dreieck bildhaft an, in welcher Relation zum Gesamtfarbraum der nutzbare Farbraum angelegt ist. Im Bildbeispiel ist es der Farbraum AdobeRGB. Der Standardfarbraum sRGB ist noch etwas kleiner.

In der Consumer-Technologie, also unserem Heim-PC, Monitor und Tintendrucker wird der sRGB-Farbraum garantiert. Die Nutzung höherer Farbräume stößt schon bei AdobeRGB und WideGammutRGB an seine Grenzen. Manche Programme unterstützen diese schon nicht mehr, oder der Monitor zeigt dann nur noch einen Teil des Farbraums an.



CIE-Farbsegel

Kann ein Monitor nur sRGB und keinen größeren RGB-Farbraum anzeigen, dann wirkt die Bilddarstellung hell und kontrastarm. Weil die Grenzwerte von Schwarz und Weiß im größeren Bildfarbraum nicht mehr erreicht sind, bleibt der sichtbare Farbraum oberhalb von Tiefschwarz und endet unterhalb von Reinweiß. Die so dargestellten Bilder wirken etwas heller und kontrastarm.



Bildfarbraum vs. Monitorfarbraum

Der nächste wird es wohl können, und Sie haben dann noch Farbreserven. Notfalls stellen Sie die aktuell zu bearbeitende Bildkopie auf den sRGB-Farbraum um. Grafikprogramme lassen die Konvertierung in Farbräume zu. Aber denken Sie daran, wenn Sie im Raw-Modus fotografieren, dass eine Raw-Datei nur Rohdaten enthält und die kennen keinen Farbraum. Der Farbraum wird erst im Raw-Converter bei der Entwicklung und Übergabe in eine „Bilddatei“ ausgewählt.

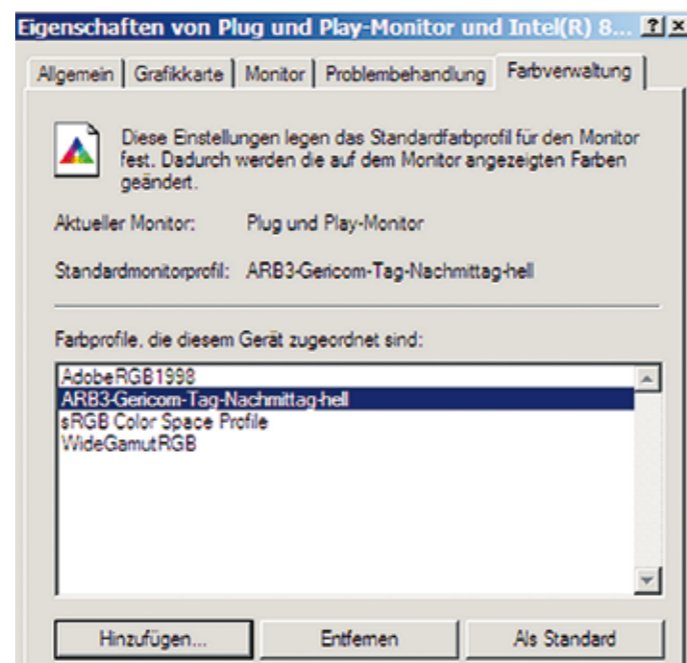
In der Monitorverwaltung der Systemsteuerung können Sie dem Monitor auch Profile zuweisen. Prüfen Sie, ob die Farbverwaltung überhaupt mit einem Farbraum-Profil arbeitet. Sind es mehrere, dann wählen Sie, welches als <Standard> aktiv geschaltet ist.

Rufen Sie doch mal sRGB, AdobeRGB und WideGammutRGB auf, und fügen Sie diese als Profile hinzu. Dann werden sie abwechselnd aktiviert und sie können bei geöffneter Bilddatei erkennen, ob und

wann Ihr Monitor seine Grenzen erreicht. In dem Bildbeispiel „Monitorverwaltung“ gibt es übrigens ein eigenes Profil mit aussagefähiger Bezeichnung.

Der Bildvergleich mit der Monitoransicht aus verschiedenen Programmen kann auch der Einstieg sein, um zu prüfen, ob ein Programm mit eigenem Farbmanagement arbeitet und mit welchen Profilen es den Monitor ansteuert.

Ein anderer Grund für leicht unterschiedliche Monitoransichten und Bildqualitäten ist die Frage, ob man eine Bilddatei nur in der Vor-



Monitorverwaltung – WinXP –

schau oder als geöffnetes Bild betrachtet. Am deutlichsten ist dies bei RAW-Dateien zu erkennen. Die RAW-Datei ist keine Bilddatei, also nicht monitorfähig. In die Datei ist aber eine kleine Vorschau-JPEG eingebettet, die von vielen Programmen geöffnet wird. Diese JPEG ist von der Kamera so entwickelt, wie Sie die Kamera eingestellt haben. Leider oder glücklicherweise ändert sich die eingebettete JPEG nicht, wenn Sie die Raw-Datei bearbeiten. Arbeiten Sie mit Bildverwaltungsprogrammen, dann erstellen diese in der Datenbank eigene Vorschau-bilder, die der jeweiligen Entwicklung angepasst werden.

Selbst im Raw-Converter ist erst eine Vorschau des Bildes sichtbar. Die Rohdaten werden mit der Übergabe an das Grafikprogramm oder mit dem Export in ein Bildformat entwickelt. Die Converter-Vorschau zeigt nur ein „ähnliches Ergebnis“.

Haben Sie sich schon eine Referenzdatei herunter geladen und einen Referenzprint bestellt? Dann können sie ihn auch gleich benutzen, um zu testen, wie farbsicher Ihr Tintendrucker ist. Das DQ-Tool enthält z.B. eine Monitor-Datei und eine größere Druck-Datei. Die unbearbeitete Druck-Datei wird an den Tintendrucker geschickt und das Ergebnis mit dem Referenzbild verglichen.

Falls Sie jetzt feststellen, dass auch Ihr Drucker einer liebevollen Betreuung bedarf, dann erfahren Sie in der nächsten SAMMELLINSE mehr über die Möglichkeiten der Druckerkalibrierung mit Hausmitteln.

Ihr Georg Beier



Freundschaft ohne Grenzen

34. FISAIC-Fotosalon in Schönau am Königssee



Freundschaft ohne Grenzen – unter diesem Motto fand bereits zum 34. Mal die FISAIC-Fotoausstellung der europäischen Eisenbahner statt – vom 27. bis 30. September in Schönau am Königssee.

Mittelpunkt war die Siegerehrung und Eröffnung der Fotoausstellung am 28. September im Gasthaus Unterstein, das nur wenige Schritte vom BSW-Ferienhotel „Hubertus“, der Unterkunft der Gäste aus vielen Ländern Europas, entfernt liegt.

Horst Wengelnik eröffnete als Präsident der technischen Kommission Fotografie die Feier. Er betonte die besondere Spannung eines internationalen Fotowettbewerbs, die sich einerseits durch die kulturelle Vielfalt, andererseits durch das Zusammengehörigkeitsgefühl der europäischen Eisenbahner bilde. Eine Fotoausstellung, so Horst Wengelnik, zeige zwar zwangsläufig immer Vergangenes, weise aber durch ihre Anregungen auch einen Weg in die Zukunft – also auf den 35. FISAIC-Fotosalon im schweizerischen Brig, zu dem anschließend Pedro Neuenschwander, Präsident des schweizerischen Foto- und Videovereins der Eisenbahner und Generalschatzmeister der FISAIC, in seinem Grußwort ganz herzlich einlud.

Martin Waldenburger, Vizepräsident der FISAIC und Vertreter der Stiftung BSW, hieß alle Teilnehmer herzlich willkommen. Er hob die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit auch in der heutigen Zeit hervor und sicherte allen Teilnehmern die bestmögliche Betreuung und Versorgung durch das Team im BSW-Ferienhotel Hubertus zu.

In Vertretung für den Schirmherren dieses Fotosalons, den Bürgermeister der Gemeinde Schönau, begrüßte sein Stellvertreter, Herr Manfred Vonderthann, die Gäste. Er wünschte allen Besuchern einen guten Aufenthalt und zeigte sich überzeugt, dass sie ihre Heimreise mit guten Erinnerungen an das schöne Berchtesgadener Land antreten würden.

Die Preisverleihung wurde aufgelockert durch die Videoschau aller angenommenen Bilder und eine lebendige Folklore-Vorführung der Jugendgruppe des Gebirgstrachtenerhaltungsvereins D’Funtenseer.

Das Rahmenprogramm umfasste eine Roßfeld-Rundfahrt mit beeindruckender Panoramasicht auf die Berchtesgadener und Salzburger Alpen, eine Schifffahrt über den Königssee mit anschließender Rundfahrt durch das Berchtesgadener Land und – natürlich – als Abschluss einen „Bayrischen Abend“ im Hotel Hubertus.

Alle Teilnehmer waren sich einig: Es war eine absolut gelungene Veranstaltung, für die sie sich ganz herzlich bei Horst Wengelnik bedanken. Der gab den Dank umgehend an die Organisatoren von der BSW-Fotogruppe Landshut mit ihrem Leiter Fritz Müller weiter – und ganz besonders an die Damen, ohne deren unermüdlichen Einsatz weder die vorangegangene Jurierung noch die Fotoschau möglich gewesen wären.



Einen besonders wichtigen Part übernahm Jan U. Niemann aus Dänemark, der – wo immer es nötig war – als Übersetzer von Deutsch nach Englisch und Französisch einsprang.



Jugendgruppe des Gebirgstrachtenerhaltungsvereins D’Funtenseer



Horst Wengelnik



Pedro Neuenschwander



Manfred Vonderthann



Martin Waldenburger

Im Dauereinsatz und doch immer charmant und freundlich:
Rosi Schmaus, Gunda Müller und Waltraud Limmer



Schon heute laden wir herzlich ein zum

35. Fotosalon der FISAIC

vom 18. bis 22. September 2014 in Brig/Schweiz. Es erwartet Sie ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Mehr Infos finden Sie in der Video-Einladung unter www.effvas.ch/fotosalon



Platz 1 Migration Jo Bathmann, Traunstein

UNTERWEGS



Am Wasser Stefanie Baumann, Hannover



Vorsicht Peter Kniep, Essen



Leseratte Klaus Epple, Karlsruhe

Die vier nächsten Wettbewerbsthemen

- Nr. 1/2013 Schiet-Wetter** ... gibt es nicht nur in Norddeutschland. Ansonsten gibt es zu diesem Thema eigentlich nicht viel zu sagen. Wir wissen es alle: Regen, Schnee und Nebel ermöglichen besonders reizvolle, stimmungsvolle Fotos. Das Problem ist nur: Man muss den inneren Schweinehund überwinden. Also nix wie raus an die frische Luft!
- Nr. 2/2013 Die Farbe ROT als Gestaltungsmittel** Viele Lokomotiven sind rot. Mohnfelder und Feuerwehrautos auch. Aber formatfüllende Abbildungen dieser Motive sind weniger gefragt. Eher soll das versteckte ROT seine Wirkung entfalten – eben nicht als Hauptfarbe, sondern als gekonnt eingesetztes Gestaltungsmittel. Oft genügt ja schon ein kleiner Tupfen dieser Signalfarbe, um eine eher triste Aufnahme zum Leben zu erwecken oder einem ursprünglich monochromen Bild einen ganz neuen Charakter zu geben. Also: Mut zum Risiko – Setzen Sie ROT sparsam ein – aber effektiv! Viel Spaß dabei!
- Nr. 3/2013 Live-Fotografie** Hierbei kommt es weniger auf die technische Vollkommenheit als auf die Aussage des Bildes an. Live heißt „Leben“. Damit ist schon fast alles gesagt, was von Ihren Bildern erwartet wird. Um lebendige Szenen einzufangen, braucht man keine weiten Reisen zu unternehmen. In unserer unmittelbaren Umgebung wimmelt es von Leben. Manchmal muss man allerdings schnell sein, um „Den Augenblick“ einzufangen. Nicht gefragt sind diskriminierende oder „Paparazzi-Aufnahmen“. Gerade bei diesem Thema sollten wir besonders achtsam mit dem Recht am eigenen Bild unserer Mitmenschen umgehen.
- Nr. 1/2014 Steine** Wir sind von Steinen umgeben – deshalb nehmen wir sie oft gar nicht mehr wahr. Aber Steine sind nicht nur grau und langweilig. Sie können auch unsere Phantasie anregen: Am Strand, als Hinkelsteine, Grabsteine, Grenzsteine, Stolpersteine, Schmuck- und Edelsteine... Steinerne Mauern trennen oder schützen uns, während uns zu Brücken gefügte Steine verbinden. Als Felsbrocken können sie uns bedrohen, als Kunstwerk jedoch einladen oder als Schmuck betören.

Die Jury

Prof. Michael Hoyer
Günter Stöcklin
Rainer Jörger

mit
 Manfred Oberg,
 Leiter der
 BSW-Fotogruppe
 Villingen-
 Schwenningen



Prof. Michael Hoyer ist Dozent und Honorarprofessor an der Hochschule Furtwangen University, Fakultät Digitale Medien. Schwerpunktmäßig lehrt er dort „Multimediales Präsentieren“. Er engagiert sich unter anderem als Initiator und Veranstalter zahlreicher Medien-Events und Kongresse sowie als Autor von Fach-Publikationen. Ganz aktuell bereitet er das 7. Internationale Medienfestival 2013 in Villingen-Schwenningen vor. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe der Sammellinse und unter www.michael-hoyer.de.

Sein Kommentar: Ich bin sehr positiv überrascht über die Qualität und vor allem über die Kreativität der eingereichten Werke. Als Jury waren wir uns sehr einig in Bezug auf die Evaluierung. Dennoch muss

Günter Stöcklin: Als Fotoamateur der Lichtbildnergruppe Singen 1966, deren Gründungsmitglied und ehemaliger Vorstand, bin ich mit 71 Jahren aktives Urgestein des Clubs. Die Begeisterung ging von der analogen Fotografie nahtlos hinüber zur digitalen Technik. Die Fotos selbst zu entwickeln und vergrößern, heute als hochwertigen digitalen Fine-Art-Print auszuführen, ist für mich Bestandteil des Hobbys. Eine gut präsentierte Ausstellung meiner Fotos, eigene Fotobücher oder eine digitale Fotoschau sind Teil meines Erlebnisses Fotografie.

Sein Kommentar: Die eingereichten Fotos hatten das gar nicht so leichte Thema „Unterwegs“ inhaltlich in vielen Varianten fast alle getroffen, jedoch nicht immer in perfekter Überzeugung einer klaren Bildsprache. Manchen Fotos fehlte die bestechende Qualität und

Rainer Jörger arbeitete zehn Jahre als freiberuflicher Bildreporter, bevor er die Agentur JOERGER MEDIA gründete. Die Themen der Auftragsarbeiten waren anspruchsvoll und vielseitig: aufwendige Natur- und Reisereportagen, Soziales, Schicksale und vor allem exklusive Bildberichte von nationalen und internationalen Brennpunkten. Für ihn ist ein gutes Bild gleichzeitig eine spannende Geschichte, die erzählt werden will. In verschiedenen Workshops und Seminaren gibt er seine Erfahrungen an junge Kollegen oder engagierte Hobbyfotografen weiter. Mehr Infos gibt es unter www.joerger-media.de.

Sein Kommentar: Dank der guten Vorbereitung und Betreuung der BSW-Gruppe Villingen, war das Sichten der nahezu 1000 Bilder ange-

ich sagen – eigentlich hätten fast alle Werke einen Preis verdient, sodass man bei der Auswahl schon ganz genau hinschauen musste. Beindruckt bin ich auch von der Tatsache, dass in unserer bunten Welt die Schwarz-Weiß-Fotografie wieder mehr und mehr an Bedeutung zulegt. Die neuen, augenfälligen digitalen Bildbearbeitungswerkzeuge wie beispielsweise selektive Farbveränderungen bzw. High-Dynamic-Range-Photographie spielen glücklicherweise keine große Rolle. An dieser Effekthascherei schaut man sich nämlich schnell leid... Ein großes Lob geht auch an die Organisation und vor allem an die BSW-Fotogruppe in Villingen für die perfekte Vorbereitung und Durchführung der Jurierung!

Aussage, um die Juroren für vordere Plätze zu überzeugen. Darin sollen die Fotografen einen Ansporn sehen. Nach kurzer Diskussion in der Endbewertung herrschte unter den Juroren Einstimmigkeit in der Platzierung der Siegerfotos. Der erste Platz bestach durch Aussage, Bildaufbau, Farbe und Brillanz. Auch der zweite und dritte Platz haben klar überzeugt, sie lagen nur knapp dahinter. Erfreulich eine Renaissance guter SW-Fotos in der Masse vieler Buntbilder, denen oft eine klare Farbwirkung fehlt. Die Organisation durch die BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen war vorzüglich, was alle Juroren bezeugten. In wohlthuend ruhiger, freundschaftlicher Atmosphäre konnte konzentriert gewertet werden. Dies ist der Verdienst aller Beteiligten unter Leitung von Herrn Manfred Oberg, Gaby Salm und Winfried Steinel.

nehm und ohne große Anstrengung zu meistern. Das Thema „Unterwegs“ ist fast ein freies Thema und lässt natürlich ein breites Spektrum an Bildinhalten zu. Doch nach dem ersten Durchgang trennte sich schnell Banales von Bildern, die echte Geschichten erzählen. Es ist erstaunlich, mit welcher Akribie und Detailverliebtheit die BSW-Fotografen ihre Bildideen umsetzen. Auffallend war auch die Experimentierfreudigkeit der Teilnehmer und die daraus resultierenden teilweise erstaunlichen Ergebnisse. Mir haben besonders einige der Schwarzweiß-Produktionen gefallen, die handwerklich und gestalterisch in Profi-Qualität produziert wurden. Es ist gut, dass es in Zeiten der Handy-Bilderfluten, noch engagierte Amateure gibt, die sich ernsthaft mit dem Medium Fotografie auseinandersetzen.



Platz 2 **50 m Schmetterling** Wilfried Gotthardt, Würzburg

Platz 3 **Unterwegs** Frank Milles, Kassel



Platz 7 **Koffer verloren** Karl-Heinz Koch, Würzburg

Platz 5 **Die Sohle glüht** Irmgard Sell, Würzburg

Platz 10 **Schneckenbahn** Sandra Pfister, Würzburg



Auf Fahrt Erich Busse, Rosenheim



nightline Christian Lorenz, Kassel





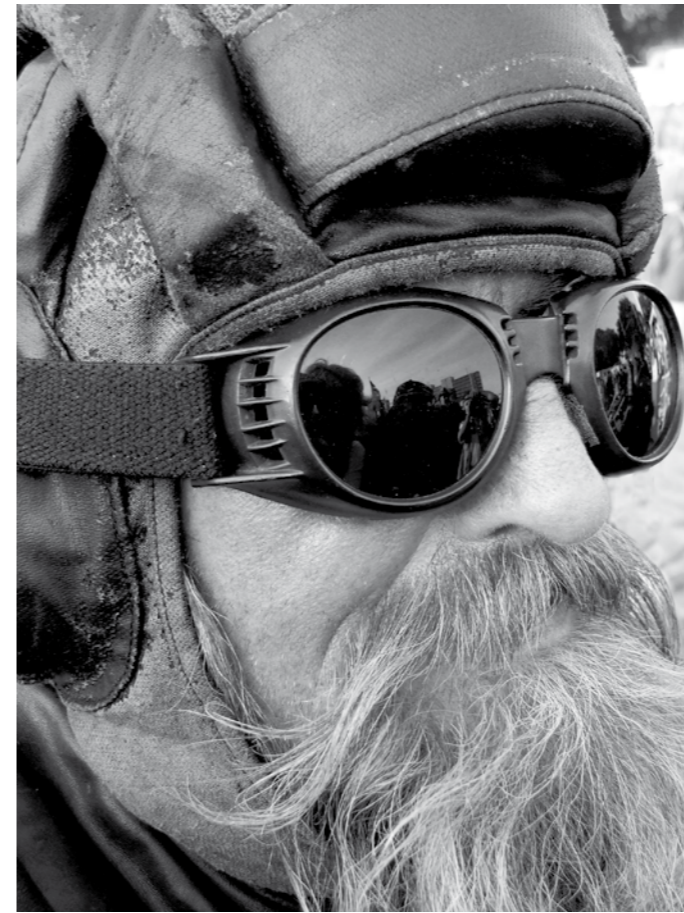
Platz 4
City-Tour
Alfred Söhlmann,
Würzburg



Platz 6
Bis bald Stefan Appel,
Viersen



Platz 9
Nebelmorgen
Stephan Lukanow,
Traunstein



Motorradfahrer Ute Bartels, Hamburg-Altona
Fussgängerampel Elmar Restle, Sigmaringen



Platz 8 **Das Mädchen mit dem Koffer** Hans-Joachim Buchmaier, Osterburken



Platz 3 **Unterwegs** Frank Milles, Kassel



Es muss gehen Manfred Kämpf, Bietigheim-Bissingen
Wart auf mich Rainer Häberle, Sigmaringen



ThunderBLACK Frank Briem, KSZ Duisburg





Reise nach Nirgendwo Georg Beier, Duisburg-Wedau



Tunnel Gerhard Herzing, Landshut



Pause Rainer Lenga, Essen



Flugente Thomas Auga, Essen



In Eile Willy Reinmiedl, Traunstein



Unter Beschuss Gerda Rausch, Würzburg

Durchgang Joachim Lukas, Hamm

Fahrt im Regen Walter Kaub, Osterburken



Teilnahmebedingungen – Kurzfassung –

Hier sind die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst. Die vollständige Fassung können Sie von Ihrem Gruppenleiter erhalten oder von unserer Homepage bsw-foto.de herunterladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle BSW-Förderer und BSW-Foto/Filmgruppenmitglieder und deren Angehörige. Pro Einsender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als **Aufsichtsbild oder Bilddatei** eingesandt werden. Sämtliche Bildrechte müssen beim Autoren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Alle einzusendenden Werke sind über das BSW-Jurierungsprogramm zu erfassen. Die hierfür erforderliche Dauerausschreibungsdatei „Sammellinse.wtb“ kann von unserer Homepage www.bsw-foto.de herunter geladen werden. Weitere Einzelheiten zum BSW-Jurierungsprogramm sind im Handbuch erläutert, das jeder BSW-Fotogruppe zur Verfügung steht und von unserer Homepage herunter geladen werden kann.

Bei Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms werden Bildzettel und Bildlisten automatisch erstellt, und die Namen der Bilddateien werden automatisch vergeben.

Sofern im Einzelfall die Nutzung des BSW-Jurierungsprogramms nicht möglich ist, ist dies vor Einsendung der Werke mit dem Ausrichter abzustimmen.

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im **Format 20 x 30 cm** einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen. Wurde das Aufsichtsbild von einer Bilddatei erstellt, ist möglichst die dem Papierbild zugrunde liegende Datei mit einzureichen, um die Veröffentlichung in der Sammellinse zu ermöglichen.

Bilddateien müssen eine lange Bildkante von mindestens 2048 Pixel aufweisen. Sie sind im JPG-Format, Qualität 12, zu speichern. Alle Bilddateien einer einsendenden Gruppe sind auf CD-R/RW oder DVD-R/RW zu speichern. Der Datenträger ist zu kennzeichnen (Beispiel: Fotogruppe XXX, SL-Wettbewerb 3/2012 – Schiet-Wetter).

Aufsichtsbilder und Bilddateien sind zusammen mit den Autoren-Bildlisten und einer Gruppen-Gesamtliste an die ausrichtende BSW-Fotogruppe (Ausrichter) zu senden.

Die Aufsichtsbilder werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise. Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren.

Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Einsendeadress:
BSW-Fotogruppe Osterburken
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken

Glückwunsch und Dank der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen

Die BSW-Fotogruppe Villingen hat gute Arbeit geleistet – noch nie zuvor wurden zum Leserwettbewerb der Sammellinse so viele Bilder eingereicht wie in diesem Jahr! Wir beglückwünschen unsere Fotofreunde aus dem Schwarzwald zu ihrer gelungenen Arbeit und bedanken uns ganz herzlich für das gezeigte Engagement der Fotogruppe.

Horst Wengelik, Hauptbeauftragter für Foto und Audiovision
 Gerhard Kleine, Redaktion Sammellinse

Das Fazit der Ausrichter:

Mit jedem Tag, an dem der Einsendeschluss näher rückte, brachte der Postbote größere Berge von Einsendungen. Bis auf wenige notorische „Zuspät-Einsender“ haben alle die Termine eingehalten. Die Aufsichtsbilder und CD's sind allesamt gut angekommen.

Bei der Eingabe in das Jurierprogramm gab es des öfteren Probleme mit den Dateien (wtz leer, falsch oder sie ließen sich nicht öffnen). Manchmal wurde die Eingabe auch durch fehlende Einsendelisten erschwert. Die CD's sollten deshalb die kompletten Daten (wtz, Bilder, Autoren, Ausschreibung) beinhalten.

Bei einer so rasanten Zunahme von eingesandten 867 Dateien und 31 Bildern von 309 Autoren kostete uns das die Verwaltung und Auswertung so manchen Nerv – aber wir haben es geschafft!

Unsere Juroren wählten wir nach den gestellten Themen aus. Die gute Zusammenarbeit der Juroren war die Grundlage eines reibungslosen und harmonischen Ablaufes. Die Anwesenheit des HB und weiterer Mitglieder des Arbeitsausschusses „Foto“ war sehr sinnvoll.

Die Durchführung von insgesamt drei Wettbewerben hat uns viel abverlangt, war lehrreich, aber Spaß hat es auch gemacht.

Daher auch ein großes Dankeschön an unsere aktiv beteiligten Gruppenmitglieder.

Manfred Oberg
 Leiter der BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen

Die nächsten Themen

Einsendeschluss

1/2013	Schiet-Wetter	01. 12. 2012
2/2013	Die Farbe Rot als Gestaltungsmittel	01. 04. 2013
3/2013	Live-Fotografie	01. 08. 2013
1/2014	Steine	01. 12. 2014

Bitte beachten Sie die Erläuterungen auf Seite 16!



Elefantentreffen 2012 im Bayerischen Wald

Und er ist mitten drin:
Hans Daffner

– BSW-Fotogruppe Landshut –

Der Bundesverband der Motorradfahrer e.V. lädt schon seit 56 Jahren jeweils am letzten Januarwochenende zum „Elefantentreffen“ in den Bayerischen Wald ein. Hier trafen sich auch 2012 ca. 4.000 hartgesottene Biker – vom Firmenchef bis zum normalen Arbeiter – aus ganz Europa, um bei Schnee und Frost ihrem Hobby zu frönen.

Ich fotografiere gerne Menschen, deshalb ist die Teilnahme für mich jedesmal ein besonderes Erlebnis, und mittlerweile gehöre ich auch schon ein bisschen dazu.

Das Wetter ist um diese Zeit natürlich immer ein wenig extrem. Aber das ist das Besondere an diesem Treffen, auch für mich. Mit meinen Bildern möchte ich einen kleinen Eindruck von dieser Veranstaltung vermitteln.

Hans Daffner



Zwischenstopp an der Autobahn – in der Nähe meines Wohnsitzes



Es ist ein ständiges Kommen und Gehen...



Schnee und Nebel – Tolle Stimmung. Und Ein kleiner Teil des Lagers, das sich in einem aufgelassenen Steinbruch befindet



Die Biker lassen sich durch nichts aufhalten...





Richtige
Biker
sind auch
fotogen...

... und
stellen sich
gerne der
Kamera



BSW-Fotogruppe Würzburg – Zwei große Erfolge

**Zum dritten Mal:
Alfred Söhlmann wird Süddeutscher DVF-Fotomeister**

Dieses Triple (2003, 2005, 2012) ist bisher einmalig – vorher hat noch niemand die süddeutsche Meisterschaft drei Mal für sich entscheiden können. Die Sammellinse gratuliert ganz herzlich! Wir kennen Alfred Söhlmann ja nun schon seit vielen Jahren als besonders erfolgreichen Fotografen, der uns mit immer neuen Ideen und technischer Perfektion überrascht, beeindruckt – und inspiriert. Er ist immer gesprächsbereit, gibt sein Wissen, seine Tipps und Tricks gerne weiter.

Drei Bilder gaben den Ausschlag für den Titel: „Adrians Begierde“ im Weitwinkelthema (dieses Bild war auch schon beim Sammellinse-Leserwettbewerb „Objekt der Begierde“ erfolgreich), der „Alte Grantler“ in Schwarz/Weiß-Technik und der Schnappschuss „NY-Regenradler“.



**Deutsche DVF-Fotomeisterschaft:
Platz zwei für Irmgard Sell und Alfred Söhlmann**

Bei der „Deutschen Fotomeisterschaft“ 2012 des DVF in Hannover bezielten Irmgard Sell und Alfred Söhlmann punktgleich den zweiten Rang in der Autorenwertung – noch ein glänzender Erfolg für die BSW-Fotogruppe Würzburg. Auch hierzu gratuliert die Sammellinse ganz herzlich – bestimmt im Namen der ganzen BSW-Fotogemeinde.

Irmgard Sell war mit zwei außergewöhnlichen Bildern erfolgreich: Einmal hat sie Zigarettenqualm so raffiniert aufgenommen, dass er die Form eines liegenden Frauenaktes andeutet, und ihre phantasievolle Komposition „Eurokrise“ im Stil der Malerei von René Magritte fesselt jeden Betrachter. Alfred Söhlmann war erneut mit seinen Fotos aus der Süddeutschen Fotomeisterschaft erfolgreich.



Links oben:	Alfred Söhlmann	NY-Regenradler
Links mitte:	Irmgard Sell	Eurokrise
Links unten:	Irmgard Sell	Rauchakt
Rechts oben:	Alfred Söhlmann	Alter Grantler
Rechts unten:	Alfred Söhlmann	Adrians Begierde



Ein Buch für alle Fotografen Inspiration

**Eindrucksvolle Bilder • Unterhaltsame
Lektüre • Lehrreiche Beispiele**

Wie Sie auf dem rechts oben abgebildeten Cover des im dpunkt-Verlag erschienenen Buches „Inspiration“ sehen, steht über dem eigentlichen Buchtitel ziemlich unscheinbar der Schriftzug „1x.com“.

Zuerst fragte ich mich, was das soll? Die Antwort fand ich schnell auf der Buch-Rückseite und im einleitenden Text. 1x.com ist die populärste kuratierte Fotogalerie im Web mit mehr als 150.000 Besuchern täglich. Ein Team von 11 Kuratoren wählt aus den eingereichten Arbeiten die besten für die Veröffentlichung auf 1x.com aus. Aus diesem Bestand wiederum wählten die Autoren des Buches fast 100 Arbeiten aus, die ausführlich vorgestellt und kommentiert werden – und zwar von den Fotografen selbst.

Das Buch besticht durch seine ansprechende Aufmachung und den noch anspruchsvolleren Inhalt mit wirklich fantastischen Aufnahmen, geordnet in 13 Kategorien von „Abstraktion“ über „Landschaft“ bis „Straßenfotografie“. Zu jeder Kategorie wird die Charakteristik des jeweiligen Genres erläutert, einschließlich wertvoller Hinweise zu Aufnahme- und Nachbearbeitungstechniken.

Die ganzseitig dargestellten Bilder kommentieren die Fotografinnen und Fotografen aus aller Welt sehr lebendig. Sie stellen sich kurz selbst vor und berichten, was sie ganz persönlich mit ihrem Foto verbinden und warum sie es so, wie es jetzt ist, fotografiert und bearbeitet haben. Neben dem „warum“ erläutern sie auch das „wie“: Ziemlich ausführlich verraten sie die einzelnen Arbeitsschritte vom ursprünglichen Foto zum fertigen Bild.

Die Vorworte und Einleitungen zu vielen Büchern kann man getrost überblättern. Das sollte man bei diesem Buch aber nicht tun! Ralf Stelander, der Gründer von 1x.com, erteilt uns hier nämlich eine kurze, aber prägnante Lektion in Sachen Bildqualität und Bildbesprechung. Die kann ich allen Fotogruppen und ihren Leitern zur Pflichtlektüre empfehlen!

Insbesondere beeindruckt mich an „Inspiration“, dass hier nicht überwiegend Bilder gezeigt und kommentiert werden, für die man um die halbe Welt reisen muss, was ja auch nicht jedem möglich ist. Vielmehr kann man sich auf den Titel einlassen und sich einfach von den vielen tollen Bildern und Ideen inspirieren lassen.

Allerdings sollte niemand versuchen, die Bilder nachzumachen. Das würde den meisten sowieso nicht gelingen, entspricht nicht dem Selbstverständnis eigenständiger Fotografie und ist auch nicht der Sinn des Buches. Ich verstehe die Beispiele als Anregungen für eigene Fotos und Experimente – wenn ich Zeit dafür finde.

Dieses außergewöhnliche Werk steht nicht in Konkurrenz zu „klassischen“ Fotolehrbüchern, sondern rundet das reine Fachwissen durch verständliche, lebensnahe Betrachtungen ab – ein Gewinn (oder auch ein ordentlicher Grundstein) für jede Fotolehrbuch-Bibliothek.

Gerhard Kleine

Sammellinse 3/2012

dpunkt.neuheiten



1x.com (Hrsg.)
Inspiration
Ein Buch für Fotografen
2012, 220 Seiten
€ 34,90 (D)
ISBN 978-3-86490-000-6



Chris Rupp
Fotoscout: Nürnberg und Franken
Ein Reiseführer für Fotografen
2012, 166 Seiten
€ 19,95 (D)
ISBN 978-3-89864-778-6



Petra Vogt
Fotoscout: Hamburg
Ein Reiseführer für Fotografen
2012, 128 Seiten
€ 19,95 (D)
ISBN 978-3-89864-826-4



Cora Banek, Georg Banek
Das Sony Alpha NEX-7 Handbuch
2012, 182 Seiten
€ 24,95 (D)
ISBN 978-3-86490-018-1



Sandra Petrowitz
Reisefotografie
20 Tipps für bessere Bilder
2012, 134 Seiten
€ 16,95 (D)
ISBN 978-3-86490-028-0

dpunkt.verlag

Ringstraße 19 B · D-69115 Heidelberg · fon: 0 62 21 / 14 83 40
fax: 0 62 21 / 14 83 99 · e-mail: bestellung@dpunkt.de
www.dpunkt.de

DOCUMENTA 13

Ein Eldorado für unsere Kasseler BSW-Fotografen



Hunderttausende Besucher aus aller Welt folgten dem Ruf „Ab nach Kassel. Die Documenta – ein Eldorado für Fotografen und andere Kunstliebhaber. Viele Objekte im Innen- und Außenbereich waren zu sehen und zu ergründen.

Wir, die BSW-Fotogruppe Kassel, haben versucht, ein breites Spektrum zu zeigen. Wir haben Thema „Documenta 13“ für unseren Jahreswettbewerb gewählt.
Werner Heinze



Digitale Audiovision mit m.objects

Tipps und Tricks aus der Praxis

In drei m.objects-Workshops haben wir Ihnen in den letzten Monaten die wichtigsten Grundlagen zur Erstellung von AV-Shows näher gebracht. Hier folgen nun praxiserprobte Tipps und Tricks, die Ihnen bei der eigenen Produktion in so manchem Fall weiterhelfen. Auf bestimmte Situationen und Problemstellungen werden Sie immer wieder stoßen, die Lösung dafür ist meist mit wenigen Mausklicks erreicht.

Bilder für Überblendungen ausrichten

Wenn Sie in Ihrer Show eine Bildfolge mit ähnlich gestalteten Motiven erstellen, in denen beispielsweise ein und dasselbe Objekt in verschiedenen Variationen zu sehen ist, so sollten Sie auf möglichst gleichbleibende Proportionen achten. In Bild 1 und 2 sehen Sie ein Beispiel dazu: ein Landschaftsmotiv aus den USA, zu unterschiedlichen Tageszeiten und somit in völlig unterschiedlichen Lichtverhältnissen fotografiert. Hier bietet sich die Möglichkeit für eine nahtlose Überblendung des Motivs von einer Lichtstimmung in die andere.



Bilder 1 und 2: Die Ausgangsbilder für die Überblendung: Gleicher Ort, andere Zeit und anderes Licht



Voraussetzung ist natürlich, dass die beiden Bilder passend zueinander ausgerichtet sind. Bei der Aufnahme war der Standpunkt zwar der gleiche, der Bildausschnitt aber variiert, außerdem ist bei dem zweiten Bild die Horizontlinie nicht ganz gerade. Mit m.objects lässt sich dieses Problem einfach lösen.

Wir positionieren zunächst den Locator (den m.objects Abspielkopf) mitten in die Überblendung (Bild 3), so dass auf der Leinwand beide Bilder mit etwa halber Deckkraft erscheinen (Bild 4).



Bild 3: Der Locator wird in die Überblendphase positioniert



Bild 4: Die Bilder in der Überblendung – vor der Ausrichtung

So ist leicht erkennbar, dass die Proportionen der Felsen und die Ausrichtung hier noch nicht zusammen passen. Also fügen wir in das untere Bild mit der schiefen Horizontlinie ein Rotationsobjekt ein, gelangen per Doppelklick in das Bearbeitungsfenster und verschieben hier den Rotations-Regler so weit, bis der Horizont gerade ist und mit der Ausrichtung im oberen Bild übereinstimmt.

Wichtig für diesen und den nächsten Schritt ist vor allem, dass wir immer im Bereich der Überblendung bleiben. Nur so haben wir beide Motive gleichzeitig im Blick und können die Korrekturen schnell und einfach durchführen.

Wir fügen zusätzlich ein Bildfeld-Objekt in die Lichtkurve des unteren Bildes ein, doppelklicken darauf und verschieben den Regler für die Größe, bis die Proportionen der Felsen in den Fotos identisch sind.

Zum Schluss folgt noch die Ausrichtung, damit das Motiv in beiden Bildern möglichst deckungsgleich übereinanderliegt. Das lässt sich am besten direkt in der Leinwand durchführen. Solange das Bildfeld ausgewählt ist, können wir das Motiv einfach mit dem Mauszeiger verschieben, bis die Ausrichtung passt. In Bild 5 und 6 sehen Sie Timeline und Leinwand nach der Korrektur.



Bild 5: Die Timeline mit Rotations- und Bildfeldobjekt

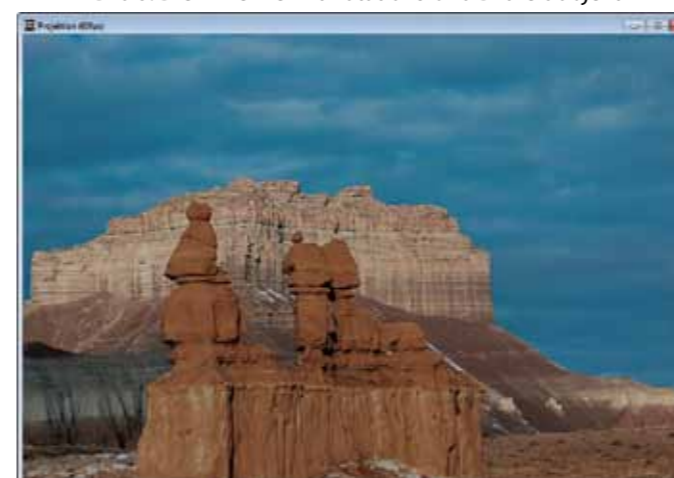


Bild 6: Nach der Korrektur stehen beide Bilder in der Überblendung passend übereinander

Den passenden Hintergrund für einen Titel erstellen

Mit dem m.objects Titel-Editor sind Titel, Überschriften und Texte für eine AV-Show leicht erstellt. Schwierigkeiten kann es dagegen bereiten, den passenden Hintergrund dafür zu finden. Ein Motiv mit vielen Details und Strukturen erschwert die Lesbarkeit der Schrift, unterschiedliche Farb- und Helligkeitsbereiche im Bild lassen Teile eines Textes geradezu verschwinden. Sie haben natürlich die Möglichkeit, einen Titel in weißer Schrift vor den durchgehend blauen Himmel eines Hintergrundbildes zu stellen. Oder aber Sie verwenden einen schwarzen Hintergrund und verzichten dabei ganz auf ein Hintergrundbild.



Bild 7: Das Hintergrundbild für den Titel

Das Foto in diesem Beispiel ist als Hintergrund für einen Titel weniger geeignet, da es viele Details und unterschiedliche Helligkeitsbereiche besitzt. Wenn wir nun aber den Filter „Kohlezeichnung“ auf das Bild anwenden und dafür den Wert 50 eingeben, sieht die Sache schon anders aus. Zur Bildbearbeitung gelangen Sie in m.objects übrigens per Doppelklick auf den Balken unter der Lichtkurve des Bildes. Das Bild ist nun monochrom und die Strukturen verschwimmen ein wenig. Vor diesem Hintergrund lässt sich ein Text in kräftiger Farbe gut lesen (siehe Bild 8).

Statt der Kohlezeichnung funktioniert hier auch der Sättigungsfilter gut, mit dem Sie die Farbsättigung teilweise oder komplett entfernen können. Mit dem Weichzeichnungs-Filter lassen Sie das Bild so weit verschwimmen, dass die Motivstrukturen die Lesbarkeit der Schrift nicht mehr beeinträchtigen. Möglich ist natürlich auch eine Kombination mehrerer Filter.



Bild 8: Durch den Effektfiter auf dem Hintergrund ist der Titel gut lesbar

Ein sehenswerter Effekt entsteht nun, wenn das mit Effekten versehene Hintergrundbild nach der Ausblendung des Titels in seinen ‚Normalzustand‘ überblendet wird. Die Umsetzung könnte kaum einfacher sein: Wir fügen dazu das Hintergrundbild ein zweites Mal in die m.objects Timeline ein – auf der darunter liegenden Spur – und erreichen dadurch einen fließenden Übergang vom Titel vor dem monochromen Hintergrund über die Ausblendung des Titels bis zur Überblendung zum Startbild in ‚normaler‘ Darstellung (s. Bild 9).

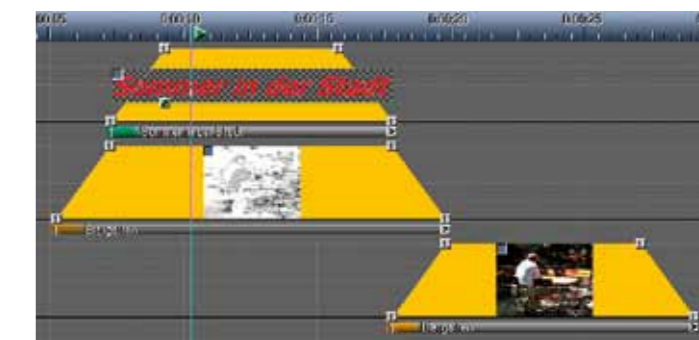


Bild 9: Die Anordnung von Bild und Text in der m.objects-Timeline

Das Ausgabegerät für den Ton wählen

Für die Ausgabe des Tons stehen Ihnen bei einer AV-Präsentation viele Möglichkeiten zur Verfügung, vom PC-Lautsprecher über externe Boxen oder das TV-Gerät bis hin zur Stereo-Anlage. Möchten Sie also z.B. Bild und Ton über einen HD-Fernseher ausgeben, der mit einem HDMI-Kabel an Ihren PC angeschlossen ist, so geben Sie in m.objects dieses Gerät für die Tonausgabe an:

Sie klicken in der Symbolleiste auf den Schraubenschlüssel, so dass sich die Ansicht für die Treiberzuordnung öffnet. Dann markieren Sie die Einträge auf den Tonspuren und löschen diese. Jetzt sehen Sie je eine rote Linie auf jeder Tonspur. Im letzten Schritt ziehen Sie aus dem Werkzeugfenster oben den Eintrag ‚HDMI-Output‘ mit der Maus auf eine Tonspur, m.objects ordnet ihn selbständig allen weiteren Tonspuren zu. Der HDMI-Ausgang wird im Werkzeugfenster nur dann angeboten, wenn auch ein Ausgabegerät per HDMI verbunden ist. Mit erneutem Klick auf den Schraubenschlüssel haben Sie wieder die normale Programmoberfläche vor sich. Wenn Sie die Show anschließend speichern, merkt sich m.objects diese Konfiguration und wählt beim nächsten Start wieder das TV-Gerät für die Tonausgabe. Voraussetzung ist auch hier, dass vor dem Start des Programms der Fernseher angeschlossen und eingeschaltet ist.

Sollte es also einmal vorkommen, dass beim Start der Präsentation kein Ton zu hören ist, ändern Sie einfach in der Treiberzuordnung das Ausgabegerät für den Ton.

Stefan Schuster, m.objects



BSW-Fotogruppe Lauda Besuch der photokina...

Der Besuch der photokina gehört für die BSW-Fotogruppe Lauda seit Jahren zum Pflichtprogramm. Trotz hoher Fahrtkosten und relativ hoher Eintrittspreise trafen sich auch in diesem Jahr wieder einige Fotofreunde bereits vor 6 Uhr im Bahnhof Lauda zur gemeinsamen Fahrt nach Köln. Am Ziel angekommen, konnte sich jeder nach seinen Interessengebieten umsehen. Besonders beliebt waren die Neuerscheinungen der Kamerahersteller sowie die Workshops und Vorführungen der Profifotografen. Hier wurde fleißig mit fotografiert. Und auch kleine Einkäufe waren bei der riesigen Auswahl auf der Messe möglich. Nach einem langen und erlebnisreichen Tag erreichte die Gruppe – vollbepackt mit Infobroschüren und Zeitungen – pünktlich um 21:07 Uhr wieder den heimischen Bahnhof.



... und auf Geistersuche

Auf der Gamburg ließ sich die Fotogruppe in die Sagenwelt der Gamburger Geister entführen. Der Burgherr tischte zwar im Dunkel der Nacht allerlei Geistergeschichten auf, aber obwohl die Laudaer BSW-Fotografen sich alle Mühe gaben, gelang es nicht, auch nur eine dieser Gruselgestalten digital zu erfassen. Trotzdem war es ein gelungener und erlebnisreicher Ausflug in die Welt der Geister und Sagen.

Würzburger BSW-Fotografen mit sozialem Engagement

Schon seit einigen Jahren schmücken die Mitglieder der BSW-Fotogruppe Würzburg die Flure des „Hans Sponsel Hauses“, einem Seniorenheim der AWO, mit ihren Bildern aus. Im Eingangsbereich des Hauses und in einigen Aufenthaltsräumen stellen großformatige Fotografien einen Blickfang dar, an dem sich die Heimbewohner, aber auch Besucher und AWO-Mitarbeiter erfreuen. Kürzlich statteten einige Fotogruppenmitglieder das frisch renovierte Bierstübchen sowie zwei weitere Flure und einen Gemeinschaftsraum mit neuen Bildern aus. Die Rückmeldungen der Bewohner und Mitarbeiter zeigen, welche Freude ihnen dadurch bereitet wurde.

Griesheimer Bürger Bürger meiner Stadt



Emil Weiß und seine Frau Ki-Sun, beide Mitglieder der BSW-Fotogruppe Frankfurt/Main, fotografierten über einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten etwa 100 Bürger des Frankfurter Stadtteils Griesheim in ihrem typischen Umfeld.

Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens im August dieses Jahres lud sie die Stadtbücherei dazu ein, diese Bilder öffentlich zu präsentieren. So stellten sie eine Auswahl von 24 Bildern im Kulturzentrum ihres Stadtteils aus – mit deutlichem Hinweis auf ihre fotografische Heimat im BSW. Die Ausstellung fand regen Zuspruch, erkannten sich doch viele Mitbürger gerade auf den älteren Aufnahmen wieder, was zu interessanten Gesprächen und zum Auffrischen mancher Erinnerung führte. Zur Motivation für diese Ausstellung sagt Emil Weiß: „... An einem Gruppenabend vor 25 Jahren wurde darüber diskutiert, was mal aus unseren Fotos werden wird. Ein Gruppenmitglied meinte: Das holt mal alles der Sperrmüll! Das hat mich so frustriert, dass ich zu Hause mit meiner Frau nochmal drüber sprach. Sie meinte, wenn mal etwas übrigbleiben soll, dann musst du etwas Seriöses machen über mehrere Jahre... So kamen wir - im Hinterkopf die großartigen Bilder von August Sander - auf die Idee, die Bürger unseres Stadtteils zu fotografieren, was letztendlich zu dieser Ausstellung führte“. Auch diese Aktion ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich unsere Fotografen in der Öffentlichkeit darstellen und auf die Stiftung BSW aufmerksam machen können.

BSW-Fotogruppe Kassel Sommerfest am Edersee und Fotoausstellung im Kaufhaus

Die BSW-Fotogruppe Kassel traf sich mit ca. 30 Mitgliedern zum diesjährigen Sommerfest in der Seglergaststätte „Endstation“ am Edersee. Das Wetter war herrlich, die Aussicht auf den See toll. Wir ließen uns Kaffee und Kuchen sowie Steaks vom Grill munden. Eine kleine Wanderung mit Besichtigung von Bootsanlegern und Segelbooten rundeten den von Paul Völlmeke gut organisierten sehr schönen Tag ab.



Gemeinsam mit der befreundeten Fotogruppe Vellmar stellte die BSW-Fotogruppe Kassel in der Passage des DEZ, dem größten Einkaufszentrum der Stadt, 100 Bilder aus. Die Passage wird täglich von 18.000 Besuchern frequentiert, von denen sich viele für die Bilder, aber auch für die Stiftung BSW interessierten.

An der Eröffnung beteiligten sich neben den örtlichen BSW-Vertretern auch Hauptbeauftragter Horst Wengelink, Bezirksbeauftragter Emit Weiß und Frau Haman für die Region West. Sie alle waren beeindruckt von der Ausstellung und der Vielzahl der Besucher.



BSW-Fotogruppe Osterburken im Focus der Presse

Die BSW-Fotogruppe Osterburken ist in ihrer Stadt und darüber hinaus in der Region eine bekannte und viel beachtete Institution, denn mit ihrem Gruppenleiter Helmut Maisch bringt sie sich immer wieder aktiv in das kulturelle Leben der Stadt und des Umlands ein. Kein Wunder also, dass sich auch die dortige Tageszeitung „Fränkische Nachrichten“ für diese Gruppe interessiert. Im Rahmen ihrer Serie „Heimat – hier fühl ich mich wohl!“ veröffentlichte sie eine ausführliche Reportage über unsere Osterburkener Fotofreunde. Gute Arbeit zahlt sich also aus – nicht nur für die Fotogruppe, sondern auch für die Stiftung BSW insgesamt.



Frischer Wind aus Norden

Neue Homepage des Bezirksbeauftragten Foto/Film Hamburg

Am 4. 7. 2012 war es endlich soweit: Die schon etwas in die Jahre gekommene Homepage des Bezirksbeauftragten Foto/Film Hamburg konnte in komplett überarbeiteter Form frei geschaltet werden (<http://www.bsw-bba-foto-film-hamburg.de/>).

Mit ihrer Hilfe können sich alle Foto- und Filmgruppen des Bezirks Hamburg im Internet präsentieren und sind bei einer klassischen Suche im Internet auch so zu finden. Selbst ohne eine eigene Homepage sind die Gruppen im Internet vertreten und können mit der Homepage für ihre Gruppe werben. Ein wichtiges Instrument, um sowohl für die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben als auch neue Mitglieder zu werben.

Als zukünftiges Projekt sind zahlreiche Galerien geplant, um themenbezogen die tollen Arbeiten der Fotogruppen darzustellen. Darüber hinaus können sich dann die Fotogruppenmitglieder in Einzelgalerien vorstellen.

Allen, die zu dem Erfolg der Homepage beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Neues aus der BSW-Foto-, Film- und Videogruppe Lübeck

Seit Juli 2012 hat sich bei der BSW-Foto-, Film- und Videogruppe Lübeck so einiges geändert. Aufgrund zahlreicher Wünsche von Gruppenmitgliedern trifft sich die Gruppe in Ihrem 60. Jubiläumsjahr ab sofort jeden Dienstag ab 20:00 Uhr in den Räumen in der ehemaligen DB-Güterabfertigung Lübeck.

Der Gruppenleiter Walter Priebis hat mit dem geänderten Gruppentreffen sogleich eine lange Tradition geändert, da man sich bisher immer am Donnerstag traf. Somit ist aber zugleich auch nun sichergestellt, dass fast alle Gruppenmitglieder an den Gruppentreffen teilnehmen können – ein positiver Effekt.

Die Gruppenmitglieder zeigen auf den Gruppenabenden die erstellen eigene Fotos, Filme, aber auch Hörspiele, die kritisch besprochen werden. Wer sich über die BSW-Foto-, Film- und Videogruppe Lübeck näher informieren möchte, der kann dieses unter <http://www.bsw-bba-foto-film-hamburg.de/luebeck.html> tun und sich dort auch eine Galerie mit einigen interessanten Fotos der alten, ehrwürdigen Hansestadt Lübeck ansehen.



Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie – Teil 23

Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Weltmesse der Fotografie, die „Photokina“, hat vor kurzem ihre Tore geschlossen. Ich war an 3 Tagen da und habe wegen der vielen Zeit sehr entspannt die Bilderschaufenster, die Aktionsflächen und z. T. die technischen Neuerungen angesehen. Es hat sich gelohnt. Sehr schön waren auch die Treffs mit Fotofreunden, die man lange nicht gesehen hat, wie den Motzens aus Erding, www.fotogen-onlinemagazin.de.

Wenn Sie diese Ausgabe in der Hand halten, können Sie bereits Ihre Weihnachtswünsche aus den neuen Angeboten der Firmen aussuchen. Vergessen Sie bezüglich der Preisbetrachtung nicht Preisvergleichsportale wie z.B. www.ideal.de abzufragen. Der Kauf bei einem gut bewerteten Versandhandel oder beim Händler Ihres Vertrauens hat dann einen realistisch guten Preisbetrachtungshintergrund, oft mit Hinweisen zu Produkttests.

Die Zahl der Internetnutzer steigt ständig, wobei gerade viele Senioren als Neulinge dazu kommen. Auf einer Seite für Kinder, www.internet-abc.de, habe ich auf der linken Befehlszeile den Hinweis „Surfschein, mach den Führerschein für das Internet“ gelesen. Nehmen Sie Ihren Enkel an die Hand und machen Sie am Rechner den Test. Er ist spaßig aufgebaut und hilft Anfängern spielerisch das Internet mit allen Möglichkeiten und Gefahren kennen zu lernen. Also, wenn Ihnen eine vielseitige Kinderseite nicht zu doof ist, klicken Sie mal rein.

Die Seite für Erwachsene zum Thema Internetsicherheit kommt vom „Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik“. Unter www.bsi.bund.de können Sie sich über die obere Befehlszeile „Themen“ anschauen, welche Probleme auf der Seite erläutert werden. Wenn Sie z.B. die Zeile „Betriebssysteme“ auswählen, können Sie in der linken Befehlszeile den Punkt „Browserkonfigurationseinstellungen“ anklicken. Hier finden Sie im Hauptfenster auch Ihren Browser aufgeführt. Wählen Sie z.B. den „MS Internetexplorer“ aus, und Sie erhalten ausführlichst alle sinnvollen Einstellungen, üppig bebildert mit den Fenstern dieses Browsers. Sie sollten sich unbedingt, um Schaden abzuwenden, diese Seiten anschauen. Firewall und Virens Scanner gehören selbstverständliche in diese Betrachtung. Auch dazu gibt es auf dieser Homepage ausführliche Infos.

Leider haben noch viel zu wenige BSW-Fotoclubs eine eigene Webseite. Obwohl es im Netz kostenlose und kostengünstige Angebote gibt – schade, denn heute ist die eigene Seite aus meiner Sicht eine sehr gute Kommunikationsschiene. Viele Kontakte zur Gruppe kommen so zustande. Auch Ausstellungsverantwortliche von Sparkassen, Kommunen, etc. haben einen schnellen Überblick über das Gruppenleben und die dort erstellten Fotos.

Eine neue, interessante Seite gibt es von der BSW-Fotogruppe Duisburg um Fotofreund Frank Briem. Wenn Sie www.fogdu.de/ eingeben, alternativ über facebook www.facebook.com/fotogruppe.duisburg, kommen Sie auf die klar strukturierten Seiten. Es wurde auf jeden „Schnickschnack“ verzichtet, so dass man ohne Umwege auf alle wichtigen Infos einschließlich der gelungenen Fotos kommt. Schauen Sie sich einfach mal in Ruhe um.

Ich persönlich finde es seit langer Zeit schade, dass es keine Steuerung der Verlinkung von Seiten der BSW Fotogruppen gibt. Es existiert zwar über die Hauptseite www.bsw-foto.de eine Aufzählung aller Gruppenseiten, aber eine direkte Verlinkung der Homepages von z.B. Essen, Würzburg, Hannover, Duisburg usw. brächte noch höhere Betrachterzahlen. Kein Vorwurf an die Führung, aber vielleicht eine erneute Anregung, gesamthaft tätig zu werden. Für all diejenigen, die jetzt loslaufen, um eine eigene Gruppenhomepage zu erstellen, hier eine Seite, die in vielen Rechtsfragen behilflich sein kann. Schauen Sie sich um bei www.e-recht24.de. Hier gibt's reichlich kostenlose Unterstützung.

132 Sehenswürdigkeiten aus 18 Ländern hat Google ausgewählt und stellt sie auf „World Wonders Project“ vor. Darunter sind neben berühmten Bauwerken auch bekannte Parks und Naturwunder, wie die „Cinque Terre“ in Italien oder der „Yellowstone-Nationalpark“. Deutschland ist mit zwei „Wundern“ vertreten, dem Kölner Dom und der Thomaskirche in Leipzig. Da die Adresse ein wenig sperrig ist, geben Sie am Besten in Ihre Suchmaschinenzeile „WorldWondersProjekt“ ein. So ist der kürzeste Weg zu erstrebenswerten Fototour-Zielen. Auf der oberen Befehlszeile finden Sie die engl. Schaltfläche „Find by location“; dann wählen Sie den Kontinent, das Land und das Projekt. Mit den bekanntesten Schaltflächen von Google Street View bewegen Sie sich dann durchs Bild. Rechts finden Sie zusätzlich Karten und Infos.

Fotofreunde, die kostenlose Photoshop Workshops suchen, werden natürlich immer bei „Youtube“ fündig. Oft sind aber dann die Stimmen doof, die Inhalte unpassend oder der Vortrag langweilig. Ich mag eigentlich die „schnoddrige“ Art des „Calvin Holywood“ ganz gern. Auf www.photoshopfreaks.de finden Sie von professionellen Trainern Kaufworkshops. Von Calvin gibt's unter „Free Videos“ einige kostenlose Anleitungen. Besonders hinweisen möchte ich erneut auf die fast 70 minütige Video Grundlagenvorführung.

Ich habe einen Tipp auf die Webseite www.1X.com erhalten und gebe diesen sehr gerne weiter. Phantastische Bilder aus allen denkbaren Themenbereichen erwarten Sie in dieser englischsprachigen freien Community. Viel Anschauungsmaterial, viele Anregungen für die eigene Arbeit und großes Staunen über das große Können der anderen Fotofreunde erwartet einen beim Genießen dieser Veröffentlichungen. Es gibt Tutorials, einen Photo Award, neueste und beliebteste Fotos, also alles, was eine solche große Community gängiger Weise bietet. Schauen Sie rein und durch, und haben auch Sie Spaß mit dieser Homepage.

Soll ich hier auf dieser Seite Ihre Gruppenhomepage kurz vorstellen, so schicken Sie mir bitte eine Mail mit den Kontaktdaten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Bis dahin, frohes Fest
Ihr Peter Kniep

Das PDF mit allen Tipps & Tricks von Peter Kniep können Sie bei der Redaktion der Sammellinse anfordern. Sie finden es auch auf unserer neuen homepage bsw-foto.de unter Downloads > Tipps & Tricks.

Kontaktadressen der BSW-Foto- und Filmgruppen

**Hauptbeauftragter für
Foto und Audiovision**
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon 04748-4299818
Fax 03221 - 23 29 665
horst.wengelnik@bsw-foto.de

**Hauptbeauftragter für
Film und Video**
Helmuth Koll
Hirschberger Straße 60
24558 Henstedt-Ulzburg
Fon (04193) 93261
bswfilm@googlegmail.com

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburgstr. 13
14057 Berlin
Fon (030) 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Hannover
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon 04748-4299818
Fax 03221 - 23 29 665

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Fon (0375) 795253
edithschubert@arcor.de

Köln
Peter Reichert
Am Tömp 46
41189 Mönchengladbach
Fon (02166) 59697
Peter.Reichert@Fotogruppe-Viersen.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Fon/Fax (0361) 41 57 86
c_r.Schneider@freenet.de

München
Willy Reinmiedl
Bergweg 3
83379 Wonneberg
Fon (08681) 9166
reinmiedl@t-online.de

Essen
Rudolf Zoch
Brefeldstr. 54
59077 Hamm
Fon/Fax (02381) 40 32 17
Rudolf.Zoch@t-online.de

Frankfurt und Saarbrücken
Emil Weiß
Fabriciusstraße 21
65933 Frankfurt am Main
Fon (069) 38 21 91
Fax (069) 38 99 51 90
Emil.Weiss@t-online.de

Hamburg
Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Fon (040) 99990322
wenzel@fotogruppe-altona.de

Nürnberg
Alfred Distler
Goethestraße 13
91301 Forchheim
Fon (09191) 615174
Alfred.Distler@googlegmail.com

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Fon (0385) 201 17 63
rboder@t-online.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5,
79576 Weil/Rhein
Fon (07621) 77562
Sieblerklaus@web.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Fon (06291) 8268
Fax (03212) 1319193
helmut_maisch@web.de

**Website der BSW-
Foto- und Audiovisions-Gruppen:**
www.bsw.foto.de

Webmaster:
Ralf Mittermüller
rm@crosslance.de

Adressänderungen, Zu- und Abgänge bitte melden an:
Lothar Limmer
Hangstraße 8
84061 Ergoldsbach
E-Mail: L-Limmer@arcor.de

STIFTUNG
BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW-Foto- und Filmgruppen

Herausgeber

Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion

Gerhard Kleine (gkl)

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Alfred Söhlmann
Dieter Göbel
Georg Beier
Hans Daffner
Hans Steinhäuser
Manfred Kriegelstein
Manfred Oberg/Gaby Salm
Peter Kniep
Stefan Schuster (m.objects)
Werner Heinze

Alle Teilnehmer des
Sammellinse-Leserwettbewerbs

Druck, Anzeigen und Vertrieb

Bosch Druck GmbH
Festplatzstraße 6, 84030 Ergolding
Tel.: (0871) 7605-0
Fax: (0871) 760560
E-Mail: info@bosch-druck.de
www.bosch-druck.de

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken“ werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: (07142) 65730
E-Mail: sammellinse@bsw-foto.de
oder gerhard.kleine@web.de

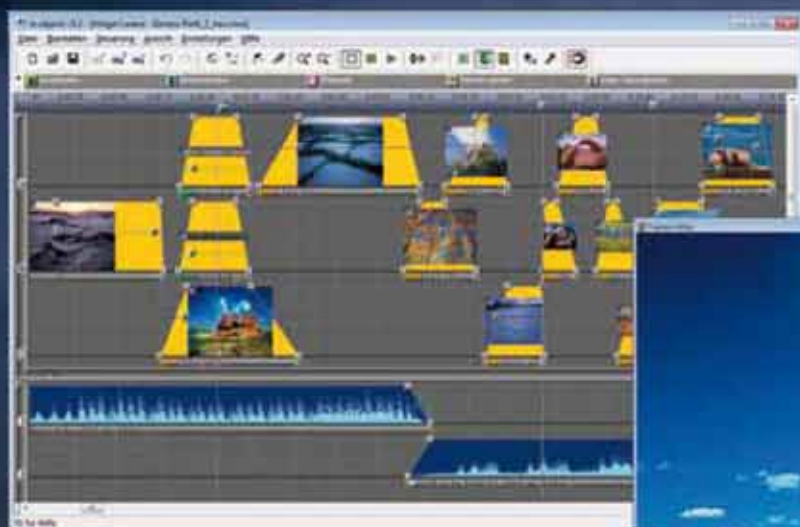
Per E-Mail oder CD
Textformat: Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor
Redaktionsschluss angemeldet werden.

Ausgabe 1/2013
Redaktionsschluss: 2. Februar 2013
Erscheinungstermin: 20. März 2013

leistungsfähiger

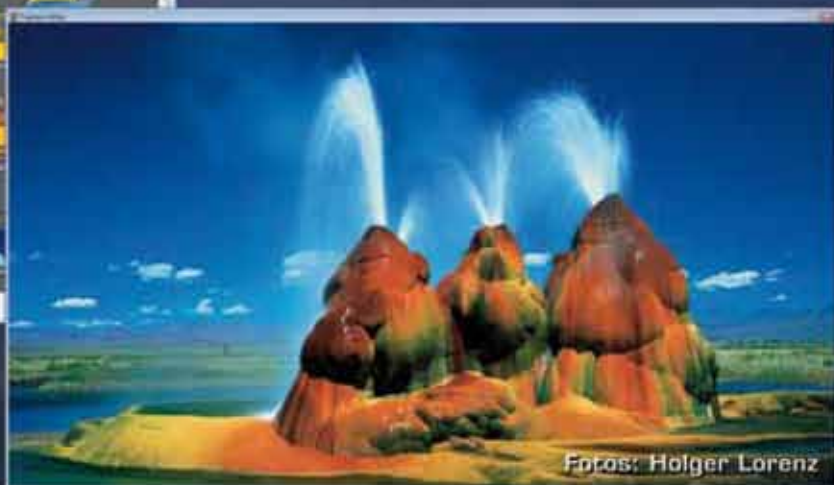
intuitiver

professioneller



m.objects v5.2

Fotos, Videos und Sound professionell arrangieren und präsentieren.



Josef-Wintrup-Weg 23a • D - 59387 Ascheberg • Tel. +49 (2593) 98890 • www.mobjects.com

STIFTUNG
BSW

Generation „Wir“

Das Leben macht Spaß! Besonders in einer starken Gemeinschaft, in der alle an einem Strang ziehen. Wo echte Hilfe nur wenig mehr als ein Lächeln kostet und alle davon profitieren. Bei relaxten Ferien und spannenden Events, wenn Action gefragt oder Erholung nötig ist.

Die Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) ist mit derzeit rund 300.000 engagierten Förderern aktiv und unterstützt diese und deren Familien, wo immer Hilfe gebraucht wird. Und wann sind Sie dabei?

Weitere Infos unter:
www.bsw24.de

Ich bin
dabei!